



Mariborer Zeitung

1918-1938

Zwei Jahrzehnte Jugoslawien

Tschechisch-slowakische Einigung

Prag, 30. November. Die Verhandlungen zwischen den tschechischen und slowakischen Politikern über die künftige Gestaltung der Republik wurden gestern fortgesetzt. Abends wurde in den Hauptumrissen eine Einigung erzielt. Das Präsidium der Regierung wird mit dem Außenministerium vereinigt. Beide Posten wird der bisherige Außenminister Dr. Chvalkovsky übernehmen. Das Verteidigungsministerium übernimmt ein General. Der Führer der Nationalpartei Beran tritt in das neue Kabinett als Minister ohne Portefeuille ein.

Kritische Stunden in Frankreich

Paris, 30. November. Für die heutige Kraftprobe zwischen der Regierung u. den marxistischen Parteien bzw. der Arbeiterschaft hat Ministerpräsident Daladier die umfassendsten Vorkehrungen getroffen, um die Staatsautorität unter keinen Umständen der Straße auszusetzen. Der Beginn des Generalstreiks war für heute 4 Uhr früh angesetzt. Bisher liegen noch keine zusammenfassenden Meldungen vor, inwieweit in den einzelnen staatlichen und privaten Betrieben die marxistische Propaganda für die Niederlegung der Arbeit Erfolg hat.

Die sozialistischen Parteien haben alle Kräfte angespannt, um die Regierung Daladier zu stürzen. Leo Blum sandte an alle Abgeordneten gestern ein Telegramm, in dem sie für Freitag zu einer Sitzung in den Räumen des Parlaments eingeladen werden, um über innerpolitische Fragen zu beraten. Es scheint jedoch, daß diese Einladung nur einen geringen Widerhall finden wird, da sie allgemein als Manöver der marxistischen Parteien angesehen wird, um die Öffentlichkeit irrezuführen. Die Gewerkschaftsleitungen hofften, daß Daladier die nötige Energie und Ausdauer nicht aufbringen werde. Die Ergebnisse zeigen jedoch, daß der Ministerpräsident entschlossen sei, mit den bisherigen Methoden in Frankreich aufzuräumen.

Ministerpräsident Daladier hat dementsprechend gegen die Sekretäre der Eisenbahngewerkschaft Jargot und Semat die Anklage wegen Aufhetzung erheben lassen. Nach Meldungen aus dem Streikgebiet von Valenciennes ist dort bereits reguläres Militär eingesetzt worden, das einen Teil der nach Paris zurückgezogenen Mobilgarde ersetzt. Aus verschiedenen Gegenden werden zahlreiche Zwischenfälle gemeldet. Mit Spannung sieht Frankreich den Ausgang des Kampfes zwischen Regierung und Gewerkschaften entgegen. Wie nachträglich gemeldet wird, sind die Gefängnisse überfüllt, da Hunderte von Personen wegen Aufhetzung festgenommen worden sind.

Unterstützet die
Antituberkulosenliga

Zwei ganze Jahrzehnte sind es, seitdem Jugoslawien — dieser schönste Traum längst ins Grab versunkener Generationen — Wirklichkeit geworden ist. Was vor dreißig oder mehr Jahren noch kühn und verwegen schien in der politischen Planung südslawischer Menschen: vor zwanzig Jahren erlebte es seine Erfüllung. In

schon der Geschichte, daß es die Menschen, die die Novembertage des Jahres 1918 erlebten, vielfach gar nicht zu erfassen vermochten.

Immer ist es schon so gewesen, daß eine Generation die Ereignisse, die sie erlebt, vielfach erst dann zu würdigen versteht, wenn die zeitliche Entfernung sozu-

beherrscht, sie fühlten zum ersten Male den Rhythmus gemeinsamen Schlagens brüderlicher Herzen.

*

Die Flitterwochen, die den historischen Tagen des Umbruchs folgten, waren bald verstrichen und den Festlichkeiten folgte die Wirklichkeit des Zusammenlebens in dem neu erstandenen Staate. Es gab Schwierigkeiten materieller und moralischer Natur, die überwunden werden mußten, Schwierigkeiten, die sich aus der Verschiedenartigkeit der Auffassung von Politik, Staatsadministration usw. ergaben. Der zähe Wille, der der kaum erlangten nationalen und staatspolitischen Befreiung entsprang, half jedoch den Baumeistern des neuen Staates — wenn auch vielfach in Form von Kompromissen — den Weg zu jenen Lösungen zu finden, die wir die sogenannten Provisorien des ersten Jahrzehntes nennen möchten. Ein solches Provisorium war die von Nikola Pašić durchgesetzte Vidovdan-Verfassung mit ihrem kantonalen Selbstverwaltungssystem. Diese Form der administrativen Einteilung des Staates fand nicht die Zustimmung insbesondere der Kroaten und so nahm die innerpolitische Entwicklung gegen Ende des ersten Jahrzehntes jenen krisenhaften Verlauf, der mit den Schüssen in der Skupschtina ihren damals vorläufigen Abschluß fand. Es kam eine neue Periode innerer Spannungen. Die politischen Parteien des Landes lagen in einem Hader, der sie vergessen machte, daß es der Staat als Wirklichkeit war, dem sie ihre Existenz zu verdanken hatten. Der weitere Ablauf der Geschehnisse führte zu Beginn des zweiten Jahrzehntes zu jenen historischen Entschlüssen König Alexanders, mit denen eine neue Periode des staatlichen Lebens eingeleitet wurde. Die demokratischen Einrichtungen des Staates mußten sistiert werden, um eine ruhigere Entwicklung der organischen Verschmelzung der drei Stämme zu einem bewußten Volkstum zu gewährleisten. Es zeigte sich in der weiteren Folge, daß man es mit einem neuen Provisorium zu tun hatte, wie es übrigens in der Willenskundgebung des um sein Volk und Land besorgten Herrschers überhaupt lag. Diese Periode der innerstaatlichen Entwicklung wurde durch das Drama von Marseille rascher abgeschlossen als man vielfach hätte erwarten können. Aber den Grundstein hatte der große und weise König in der Verfassung vom 3. September dennoch gelegt: an die Stelle des »Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen« trat das »Königreich Jugoslawien« formal und staatsrechtlich: nun erst war der Wunschtraum der jugoslawischen Generation erfüllt.

Dem Jahr der unbeschreiblichen Trauer um den großen Herrscher folgte dann die dritte große Periode unter der Führung des tatkräftigen und ebenso weisen Prinzregenten Paul, der gemeinsam mit den beiden Mitgliedern des königlichen Regentenschaftsrates einen Mann berief, wie ihn das Königreich beim Eintritt in den neuen Zeitabschnitt brauchte: Dr. Milan Stojadinović. Einer späteren Geschichtsschreibung wird es vorbehalten sein, festzustellen, welch großes Werk dieser Mann schon in den ersten drei Jahren nach seiner Machtübernahme im Lande vollbrachte. Was er als Erbe früherer Regimes vor-



S. M. König Peter II.

einer rauschenden Apotheose der überquellenden Gefühle und Empfindungen, in einem einzigartigen Akkord des Dankeshymnus an die Vorsehung stieg der junge Staat aus dem Chaos des Kriegszusammenbruchs hervor wie Phoenix aus der sagenhaften Asche. Nur wer die Wehen um diese schwere Geburt gekannt, weiß heute — nach zwanzig Jahren — rückschauend zu ermessen, was in dem Jubelschrei der Massen lag, die zum ersten Male ihren Staat, ihr Reich und ihren König hochleben ließen. Solche Erlebnisse einer Generation sind nur einmalig. Kein Wunder deshalb, daß sogar just von den Kriegsschauplätzen heimgekehrte Soldaten sich ihrer Tränen nicht schämten in jenen Stunden feierlichen Dankes an die Vorsehung, die den geschichtlichen Traum des Volkes verwirklichte. Alles Leid und alle Entsagungen des Krieges waren vergessen, winkte doch die schönste Zukunft im Schutze der neuen staatlichen Grenzen. Jugoslawien, das ersehnte Reich, war in jenen Tagen ein solch fürstliches Ge-

sagen perspektivisch erreicht ist. So ist es im Leben des Einzelnen und noch viel mehr im Leben eines Volke. Der Zeitgenosse jenes Novembertages rieb sich die Augen, so traumhaft erschien damals der erste Aufruf der souveränen Staatsregierung in der Form des Zagreber Nationalrates. Jubelbrandet war der Beschluß des kroatischen Sabor, der alle staatsrechtlichen Bande mit Wien und Budapest zerriß. Einen weiteren Höhepunkt der Brandung nationalen Hochgefühls war die denkwürdige Audienz am 1. Dezember 1918, in welcher Prinzregent Alexander im Namen seines königlichen Vaters die definitive Vereinigung Serbiens mit den südslawischen Gebieten der einstigen Donaumonarchie in feierlicher Weise proklamiert hatte, gar nicht zu reden von dem Paroxysmus der Freude, die durch die Zagreber Ilca feierlich einziehenden Erben des Thrones in jenen denkwürdigen Tagen entgegenschlug. Kroaten, Serben und Slowenen waren in jenen Tagen von einem einzigen Glücksempfinden

land, war nicht gerade ermutigend. Dr. Stojadinović warf sich jedoch mit seinen Mitarbeitern mit dem Einsatz seiner organisatorischen und realistischen Fähigkeiten auf die Aufgabe, die psychologische Einigung und innere Befriedung auf die gesunden Grundlagen eines mäßig sich verbessernden Wohlstandes zu stellen. Der Angriff auf die inneren, noch bestehen den Schwierigkeiten und Hindernisse wurde von der ökonomischen Seite her in die Wege geleitet. Es gelang dem Staatsmann Dr. Stojadinović, die Leidenschaft der Gemüter im Innern durch vernünftige Ausbalancierung der widerstrebenden Kräfte zu bannen, Ansätze einer Harmonisierung der Stämme schon im ersten Jahre zu schaffen und die Voraussetzungen eines allgemeinen Aufbaues anzubahnen. Die Außenpolitik verließ die herkömmlichen Traditionen, indem sie den Gesetzen der Dynamik folgte. Dr. Stojadinović begriff die Zeichen der Zeit. Er festigte die alten Freundschaften und suchte die Freundschaft der erstarkten großen Nationen der europäischen vertikalen Mitte. Durch die Aussöhnung mit den Nachbarstaaten, vor allem mit dem Brudervolk der Bulgaren, wurden die Grenzen des Reiches in einer Weise gesichert, das dem Volke alle Möglichkeiten bietet, sich dem inneren Aufbau zu widmen.

Diese an Wechselfällen so reiche Geschichte der zwei ersten Jahrzehnte jugoslawischen Bestehens hat demnach auch die vom Ausland bestätigte Erkenntnis gefestigt, daß das Königreich Jugoslawien eine geopolitische Einheit darstellt, die glücklicherweise in einem solchen Schnittpunkt der europäischen Mächteinteressen liegt, daß es sozusagen geschaffen werden müßte, wenn es nicht schon bestünde. Jugoslawien ist daher kein künstliches, mit ethnischem Ballast beschwertes Staatsgebilde, sondern ein in allen Zielsetzungen organischer, lebensfähiger Staat, dessen Wirtschaft sich in derart glücklicher Weise ergänzt, daß er sogar Selbstversorgungspolitik betreiben kann. Jugoslawiens Reichtum an Erzkommen, Kohlenlagern und Agrarprodukten bildet die organische Ergänzung der tatkräftig forcierten Industrialisierung des Landes. Jugoslawien besitzt alle Voraussetzungen einer herrlichen Zukunft, die in der jüngsten Zeit in der Person des Ministerpräsidenten Dr. Milan Stojadinović einen zielbewußten Gestalter gefunden hat. Ein mühevoller Weg war es, der bis jetzt zurückgelegt wurde. Unerhört groß sind die Möglichkeiten der nationalen Betätigung auf dem Gebiete des inneren Aufbaues. Das Volk aber wünscht sich nichts so sehr als kommende Jahrzehnte einer weiteren friedlichen Entwicklung, damit es auf den gegenwärtigen Grundlagen des Reiches für spätere Generationen eine noch schönere Zukunft zu begründen vermöchte. Jugoslawien ist eine der großen Wirklichkeiten des heutigen Europa. Die Kraft der Nation bürgt dafür, daß dieser Staat unter der glorreichen Herrschaft des jungen Königs Peter II. aus dem Hause Karadjordjević ein Hort des Volkes für alle Zukunft bleiben wird.

51 Milliarden Defizit.

Paris, 29. November. Der Haushaltsplan Frankreichs für 1939 sieht Ausgaben in der Höhe von 236 Milliarden Franken vor, denen jedoch Einnahmen von nur 185 Milliarden gegenüberstehen. Das Defizit beläuft sich demnach auf 51 Milliarden Franken.

Filchners neueste Forschungsreise.

Berlin, 29. November. Der bekannte deutsche Forschungsreisende Professor Dr. Wilhelm Filchner wird demnächst zu einer großen Forschungsreise durch Asien aufbrechen und nach dem Himalaja-Staat Nepal fahren, dessen Regierung den Forschungen Filchners mit größtem Interesse entgegenseht. Der Gelehrte wird auf seiner Reise durch Nepal Gast der dortigen Regierung sein, die sämtliche Kosten für die Reisen durch Nepal tragen wird. Sein erstes Ziel der ausgedehnten Reisen sind erdmagnetische Untersuchungen. Die Reise führt dann durch Afghanistan und Iran. Die Mittel für den zweiten Teil der Forschungsreise hat Reichskanzler Hitler zur Verfügung gestellt.

Jugoslawien ist kein künstliches Gebilde, vielmehr ein echter Nationalstaat!

Historische Retrospektive des berühmten deutschen Publizisten Josef März

Im Novemberheft der ausgezeichneten Monatszeitschrift »Geopolitik« veröffentlicht Josef März, dessen Bücher »Die Adriafrage«, »Jugoslawien« u. a. m. berechtigtes Aufsehen erregten, unter dem Titel »Zwei Jahrzehnte südslawischer Gesamtstaat« eine historische Retrospektive, der wir die nachstehenden Ausführungen entnehmen:

Die fünf Wochen zwischen dem 29. Oktober und dem 1. Dezember 1918 schlossen das Werden eines Staatswesens in sich, das zunächst den Namen eines Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen annahm, seit den Reformen König Alexanders I. aber kurz »Königreich Jugoslawien« heißt.

Dieser Staat ist nicht die Schöpfung einer Einzelpersonlichkeit, und er trägt auch nicht die Merkmale eines künstlichen Staates, noch ist er belastet durch Hereinnahme einer unnötig großen Anzahl fremder Volksgenossen. Jugoslawien ist also, wenn man seine drei slawischen Stämme zusammenrechnet, ein echter Nationalstaat, der sogar ansehnliche Volksteile außerhalb seiner Grenzen lassen mußte.

Am 6. Oktober 1918 waren Vertreter, meist Landtagsabgeordnete südslawischer Volkstums, aus allen südslawischen Teilen der österreichisch-ungarischen Monarchie, also Krain, Kroatien, Slawonien, Bosnien, der Herzegowina, Dalmatien, Fiume und Triest nebst Istrien zusammen gekommen und bildeten einen »Nationalrat der Slowenen, Kroaten und Serben« mit dem Sitz in Zagreb. Auf je 100.000

Einwohner fiel ein Vertreter. Verstärkt wurde die Versammlung durch je 5 Abgeordnete aus dem bosnisch-herzegowinischen Landtag in Sarajewo, dem kroatischen Landtag (Sabor), dem Südslawischen Klub, den in Wien die vereinigten Abgeordneten südslawischer Herkunft im österreichischen Reichsrat bildeten, und durch je einen Vertreter von Fiume und Triest. Fiume war damals der Bevölkerung nach eine überwiegend kroatische Stadt und politisch lediglich aus dem Königreich Kroatien herausgeschnitten, um Ungarn als eigener Seehafen zu dienen. Triest besaß einen italienischen Stadtkern, aber Vorstädte von rein slowenischem Charakter.

Dieser Nationalrat wurde am 29. Oktober zu einer souveränen Regierung. Den Vorsitz führte Dr. Anton Korošec, Vizepräsidenten waren Svetozar Pribičević u. Dr. Tresić-Pavičić.

Der kroatische Sabor beschloß an diesem Tage, alle »staatsrechtlichen Bande und Beziehungen zwischen dem Königreich Kroatien, Slawonien und Dalmatien einerseits, dem Königreich Ungarn und dem Kaiserreich Österreich andererseits« für aufgelöst zu erklären. Er verkündete gleichzeitig das »Dreieinige Königreich mit Hinzunahme von Fiume zum unabhängigen Staat.

Dem Zagreber Nationalrat als Regierung ordneten sich sehr bald die lokalen Nationalräte in Ljubljana, Split, Sarajewo und Novisad als einer Regierung unter, während der Banus von Kroatien als Vizekönig formell den Übergang zum neuen Zustand herbeiführen konnte, indem er die vollziehende Gewalt dem Nationalrat übergab. Der Zagreber National-

rat übernahm die Befehlsgewalt und rief die südslawischen Truppenangehörigen von den Fronten zurück. Er ließ sich auch die österreichisch-ungarische Kriegsflotte ausliefern, die er jedoch nur vier Tage lang behalten konnte, da sie den Ententemächten im Waffenstillstand auszuliefern war.

Kroatien, Slawonien und Dalmatien waren nach altem kroatischen Staatsrecht ein zusammengehörender Begriff. Kroatien hatte sich niemals damit abgefunden, daß bei der Auseinandersetzung zwischen Österreich und Ungarn 1867, welcher der nach ähnlichem Muster abgeschlossene ungarisch-kroatische Ausgleich 1868 folgte, ohne viel Befragen Dalmatien weggenommen und der österreichischen Reichshälfte zugeschlagen wurde. Dem kroatischen Volksbewußtsein war die alte Zusammengehörigkeit Dalmatiens mit Kroatien niemals entschwunden, während das übrige Europa sich weder klar machte, daß vor der venezianischen Ausbreitung auf der Ostküste der Adria das älteste kroatische Königreich im Küstenland überhaupt bestanden hatte, noch viel davon wußte, daß im 19. Jahrhundert das kroatische Volksbewußtsein am entschiedensten in Dalmatien erwacht war. Für den kroatischen Landtag war es 1918 aber selbstverständlich, daß der alte Anspruch auf Zusammengehörigkeit des Dreieinigigen Königreiches sofort in einem staatsrechtlichen Akt bekundet wurde.

Am 1. Dezember 1918 übertrug der Zagreber Nationalrat in einer feierlichen Audienz in Beograd (der historische Akt spielte sich im Krsamić-Palais auf der Terazije ab, da das Königsschloß infolge der Beschließung vorderhand nicht als Residenz dienen konnte) dem damaligen Prinzregenten Alexander als Vertreter des regierenden Königs Peter I. von Serbien seine Regierungsgewalt, die sich auf die bisherigen südslawischen Gebiete der einstigen Donaumonarchie erstreckt hatte. Bei dieser Gelegenheit wurde die historisch denkwürdige Adresse mit Erklärungen über die Vereinigung ausgetauscht. Dem historischen Akt vom 1. Dezember 1918 ging so manches Zwischenspiel voraus, das sich um die völkerrechtliche Anerkennung des Zagreber Nationalrates, Vertretungsvollmachten und andere Fragen drehte. Mit dem Akt vom 1. Dezember war die Staatsgründung des »Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen« vollzogen. Die Crna gora hatte sich bereits am 26. November durch Beschluß der Nationalversammlung in Podgorica an Serbien angeschlossen.

Das Zusammenwachsen der einzelnen Staatsteile brachte naturgemäß manche Probleme. Die jahrhundertlang politische Trennung und verschiedene kulturelle Entwicklung, die durch Unterschiede im religiösen Bekenntnis noch vertieft war, hatte große Abstände in der politischen und sozialen Struktur und in der Auffassung über das Wesen der Politik geschaffen. Wirtschaftsverfassung, Wohlstand und Kaufkraft, Besitzverteilung, Versorgungs- und Absatzorganisation waren ebenso wenig einheitlich wie die Rechtszustände und Gesetzgebungen. Das Verkehrsnetz wies Lücken auf, die deutlich erkennen ließen, daß die früheren Landesteile nach rein örtlichen Gesichtspunkten erschlossen worden waren. So laufen durch Slowenien Strecken von Wien nach Triest, durch Kroatien jene von Budapest nach Fiume, durch Serbien die Orientbahn, während Querverbindun-



J. M. Königin Maria

Die Entstehung Jugoslawiens

Der chronologische Verlauf der Ereignisse vom Weltkriege angefangen bis zum 1. Dezember 1938, dem denkwürdigen Tage der Proklamierung des neuen Staates



König Alexander der Erste, der Einiger



König Peter der Erste, der Befreier

Der durch die Kriegserklärung Oesterreich-Ungarns an Serbien Ende Juli 1914 hervorgerufene Weltbrand hat die Frage des slawischen Südens in ihrer brennenden Aktualität auf die europäische Tagesordnung gesetzt. Von Ausgang dieses Krieges war es damals abhängig, ob die im Rahmen der Donaumonarchie lebenden Südslawen mit Serbien vereinigt werden oder ob Oesterreich-Ungarn im Falle eines Sieges der Zentralmächte seine Herrschaft auch über die Serben in Serbien und der Crna gora ausdehnen und einen Stamm des jugoslawischen Volkes noch weiter gegen den anderen ausspielen werde nach dem bekannten Grundsatz »divide et impera«, d. i. teile und herrsche.

Nach den serbischen Siegen im Herbst 1914 gab die serbische Regierung in der Skupschtina zu Niš am 7. Dezember 1914 eine Erklärung ab, in der es u. a. hieß: »... in diesen schicksalschweren Augenblicken empfindet die Regierung es als ihre wichtigste und einzige Aufgabe einen erfolgreichen Abschluß dieses großen Ringens sicherzustellen, welches in dem Moment seines Beginnes gleichzeitig der Kampf um die Befreiung der unterdrückten brüderlichen Serben, Kroaten u. Slowenen geworden ist«. Der Druck, den die österreichisch-ungarische Herrschaft auf die Serben, Kroaten und Slowenen in Form verschiedenartigster Verfolgungen ausübte, hatte zur Folge, daß viele Hunderte und später Tausende von Jugoslawen an der russischen und italienischen Front zum Gegner übergingen. So konnte bereits im Mai 1916 in Odessa die erste jugoslawische Kriegsfreiwilligendivision formiert werden, Bosnien und die Herzegowina stellten im Rahmen dieser Division 5000 Mann auf, die Wojwodina eben-

falls 5000, während auf Dalmatien, Kroatien und Slowenen 2500 Mann entfielen. Der Zustrom war jedoch so stark, daß bald darauf eine zweite jugoslawische Division aufgestellt werden konnte, die nach der Revolution in Rußland im August 1917 an die Saloniker Front geworfen wurde. Die Engländer und Franzosen transportierten in drei Gruppen nicht weniger als 12.644 Jugoslawen aus Rußland. Diese Kriegsfreiwilligen kämpften tapfer in der Dobrudscha und wirkten ent-

scheidend bei den Kämpfen anlässlich des Durchbruches der Saloniker Front mit.

Der Kampf um die Befreiung wurde jedoch nicht nur mit den Waffen bzw. dem Schwert ausgetragen, sondern auch mit den Waffen des Geistes. Als nämlich im Frühjahr 1915 bekannt geworden war, daß Italien von den Verbündeten Serbiens jugoslawische Siedlungsgebiete als Preis für den Eintritt in den Weltkrieg auf Seite der Entente forderte, trat am serbischen St. Georgstag in Niš ein Kongreß der

Serben, Kroaten u. Slowenen aus der Donaumonarchie zusammen. Den Vorsitz führte der Schriftsteller Ivo Čipik. Der Kongreß betonte die restlose und unzerstrenbare nationale Einheit der Serben, Kroaten und Slowenen bei gleichzeitigem Protest gegen jeden Versuch einer Zerstückerung der unbestritten südslawischen Siedlungsgebiete der ehemaligen Donaumonarchie. Bald darauf wurde das jugoslawische Komitee gebildet, dessen Vorsitz der ehemalige Splitter Bürgermeister Dr. Ante Trumbić übernahm. Dieses Komitee bildeten u. a. Frano Supilo, Hinko Hinković, Milan Marjanović, Milan Srđkić, Niko Županić und Bogumil Vošnjak. Von den Serben aus dem Königreich war nur Pavle Popović vertreten.

Im Manifest, das das jugoslawische Komitee veröffentlichte, heißt es u. a.: »... Serben, Kroaten und Slowenen erwarten von diesem Kriege die Vereinigung aller nationalen Teile und des ganzen Siedlungsgebietes zu einem einzigen unabhängigen Staat. Der Kampf Serbiens und der Crna gora in diesem Kriege ist kein imperialistischer Krieg mit dem Zweck der Vergrößerung der Grenzen; diese beiden Staaten sind die Protagonisten in der Befreiung aller Jugoslawen, deren Aufgabe auch die unsere ist: Sicherstellung der nationalen Existenz auf unserem befreiten Siedlungsboden.«

Das Resultat der Verhandlungen dieses jugoslawischen Komitees mit der serbischen Regierung war die berühmte Deklaration von Korfu, verzeichnet am 20. Juni 1917. Groß war der Anteil der jugoslawischen Kriegsfreiwilligen und des jugoslawischen Komitees an der Befreiung des Volkes, doch die schwersten Opfer brachte die serbische Armee. Die Okkupation Serbiens brachte Verfolgungen und unsägliche Leiden der serbischen Zivilbevölkerung. Erst als der Gegner herausgeworfen wurde, traten die Epidemien, diese treuen Begleiter aller Kriege, in Aktion und siebten die ausgehungerte Zivilbevölkerung in gleicher Weise wie die Soldaten. Als am 22. September 1915 die deutsch-österreichisch-bulgarische Offensive gegen die Serben einsetzte, mußte die tapfere Armee vor solcher Uebermacht weichen. An der Spitze zogen König Peter I., Prinzregent Alexander, die Regierung und die Mitglieder der Skupschtina und mit der Wehrmacht zogen Tausende von Zivilisten, darunter viele Frauen, über die Schwarzen Berge nach Albanien. Viele



G. R. H. Prinzregent Paul

gen ziemlich fehlten. Er seit etwa fünf Jahren werden diese Lücken planmäßig ausgefüllt. Das beschleunigt die Verschmelzung der Staatsteile, und sie wird ebenso gefördert werden durch die Erschließung von Bodenschätzen und Verteilung von neuen Industrien über das Land. Die Maschen des Wirtschaftsnetzes werden immer enger werden. Es ist bereits jetzt, nach 20 Jahren, nicht mehr zu verkennen, daß Jugoslawien sich seine Zukunft nach eigenem Bedürfnis einrichten wird und dazu aus eigener Kraft imstande ist.

Hunderte und Hunderte von Menschen fanden in den verschneiten Bergen bei diesem dramatischen Zug ins Exil den Hunger- und Kältetod. Diejenigen, die die albanische Meeresküste erreichten, wurden erschöpft, ausgefroren und halb verhungert — eingeschifft und als lebendige Zeugen des serbischen Golgatha auf die Insel Korfu gebracht. Von Korfu aus wurde der Widerstand gegen den Feind neuerlich fortgesetzt. Monate der Ungewißheit verstrichen, bis endlich am 14. September 1918 die Offensive der Verbündeten bei Dobro Polje einsetzte. Die Overtüre zu dieser Durchbruchsschlacht bildete ein aus 580 Geschützrohren ganz-tägig unterhaltenes Trommelfeuer. Am nächsten Morgen unternahm die französische und die serbische Infanterie den Sturm auf die bulgarischen Linien. Die Bulgaren konnten dem Druck keinen Widerstand mehr leisten. Die Front wurde durchbrochen. Nach viertägigem Nahkämpfen war die bulgarische Armee vollständig geschlagen, während die serbische Armee ihren siegreichen Vormarsch fortsetzte, um am 1. November 1918 in Beograd einzurücken.

Der Durchbruch der Saloniker Front ließ die Serben Kroaten und Slowenen in der Donaumonarchie nicht mehr im Zweifel darüber, daß die Stunde des Zusammenbruches der Zentralmächte gekommen war. Am 3. Oktober 1918 traten südslawische Politiker der einstigen Donaumonarchie in Zagreb zusammen und gründeten den Nationalrat (»Narodno vijeće«). Zum Präsidenten wurde der Slowene Doktor Anton Korošec gewählt. Der erste Programmpunkt des neuen Nationalrates war die Vereinigung aller Serben, Kroaten und Slowenen in einem freien, unabhängigen Nationalstaat. In seinem Manifest vom 19. Oktober erklärte der Nationalrat in Beantwortung des Manifestes Kaiser Karls, daß er »die Vereinigung des Gesamtvolkes der Slowenen, Kroaten und Serben auf seinem ganzen ethnographischen Gebiet ohne Rücksicht auf Länder oder Staatsgrenzen fordern müsse zwecks Errichtung eines einzigen souveränen Staates.«

Die Ereignisse folgten nun einander mit flammender Schnelligkeit. Der Nationalrat riß alle Regierungsgewalt an sich und proklamierte am 25. November die Vereinigung des »Staates der Serben, Kroaten und Slowenen«. Am gleichen Tage wurde in Novisad eine große Versammlung der Serben, Kroaten und anderen Slawen der Wojwodina abgehalten, die den Beschluß faßte, sich Serbien anzuschließen. Am 26. November hingegen beschloß die Große Nationalversammlung in Podgorica die »Vereinigung der Crna gora mit dem brüderlichen Serbien zu einem einzigen jugoslawischen Staate unter dem Szepter der Dynastie Karadjordjević.

Da sich der Nationalrat in allen Einzelheiten mit der serbischen Regierung einig geworden war, wurde am 1. Dezember 1918 in Beograd in feierlicher Weise die Vereinigung aller Serben, Kroaten und Slowenen zu einem Nationalstaat proklamiert. Prinzregent Alexander empfing in Vertretung Seines Vaters die Abordnung des Zagreber Nationalrates in einer feierlichen Audienz, die im Krsmanović-Palais erfolgte. Die feierliche Deklaration des Nationalrates verlas Dr. Ante Pavelić, worauf der Prinzregent mit der Erklärung antwortete, daß er im Namen Seines Vaters die Vereinigung Serbiens mit den Ländern des unabhängigen Staates der Serben, Kroaten und Slowenen zu einem einzigen Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen proklamierte. An diesem Tage wurde auch die erste Regierung des neu geschaffenen Königreiches mit Stojan Protić als Ministerpräsidenten gebildet. Vizepräsident des Ministerrates war Dr. Anton Korošec, Außenminister Dr. Ante Trumbić. Die neue Regierung bestimmte in der ersten Sitzung die Bezeichnung des Reiches, das neue Staatswappen und die Flagge Blau-Weiß-Rot als die Flagge des neuen Reiches.

Sind Sie schon Mitglied der Antituberkulosenliga?



Ministerpräsident und Außenminister Dr. Milan Stojadinović

Die Rolle König Peter des Ersten

AM VORABEND DER NATIONALEN VEREINIGUNG UND GRÜNDUNG JUGOSLAWIENS — KÖNIG PETER I. AN DR. ANTE TRUMBIĆ — EINE HISTORISCHE ANERKENNUNG DER ROLLE DES JUGOSLAWISCHEN KOMITEES IN DEN VORGÄNGEN UM DIE STAATSGRÜNDUNG

Am 17. Juni erhielt Dr. Anton Trumbić, der Präsident des in der Emigration arbeitenden nationalrevolutionären jugoslawischen Komitees, das nachstehende Handschreiben:

»Lieber Herr Trumbić!

Ich bedauere es sehr, daß Mir mein Gesundheitszustand es nicht erlaubte, Sie und Ihre Freunde zu empfangen.

Obwohl ich nicht mehr die Regierungsgeschäfte führe, verfolge Ich doch aufmerksam die Tätigkeit des jugoslawischen Komitees, dessen würdiger Vorsitzender Sie sind. Ich kann dem Komitee nur eines sagen: Ich danke ihm für alles bisher Geleistete. Ich gehöre bereits der Vergangenheit an, Meinem Sohne aber hinterlasse Ich das Vermächtnis, die so schön begonnene Vereinigung der Serben, Kroaten und Slowenen bis zum Ende durchzuführen; Ich hoffe, daß Sie und Ihre Freunde bei diesem großen Werke ihm immer zur Seite stehen werden.

Ich entsende Ihnen, Ihren Freunden und dem jugoslawischen Komitee Meinen königlichen Gruß.

Peter I.

Dieses Schreiben des verewigten König-Befreiers ist wohl der überzeugende Beweis für die erhabene historische Einflußnahme König Peter des Ersten und für den sozusagen überwältigen Anteil, den sich das jugoslawische Komitee in der Zeit seiner Tätigkeit an der Staatsgründung Jugoslawiens erworben hat. Das jugoslawische Komitee mit dem soeben verstorbenen Präsidenten Dr. Ante Trumbić an der Spitze stand bisweilen vor turmhohen Schwierigkeiten. Es galt nicht nur, die führenden Männer der Entente von der Notwendigkeit des Zusammenschlusses der slowenisch-kroatisch-serbischen Gebiete mit dem Königreich Serbien zu überzeugen, sondern es mußten auch vielfach gewisse Schwierigkeiten

im vorkriegsserbischen Regierungslager beseitigt werden. Es gibt bereits Darstellungen und teilweise Aktenpublikationen aus der Tätigkeit des jugoslawischen Komitees. An dem, was bislang fragmentarisch erschienen ist, läßt sich schon er-messen, welche aufreibende, nerventötende und oft gar entmutigende Anstrengungen nötig waren, um das Werk der staatsrechtlichen, international-rechtlichen und damit auch politischen Vereinigung der Serben, Kroaten und Slowenen sicherzustellen.

Jugoslawiens erste Regierung

Am 7. Dezember 1918 wurde die erste Regierung des endgültig vereinigten Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen gebildet. Diese Regierung war wie folgt zusammengesetzt:

Ministerpräsident: Stojan Protić;
Vizepräsident des Ministerrates: Dr. Anton Korošec;
Außeres: Dr. Ante Trumbić;
Inneres: Svetozar Pribičević;
Finanzen: Dr. Momčilo Ninčić;
Verkehr: Velislav Vulović;
Justiz: Marko Trifković;
Post: Dr. Edo Lukinić;
Ackerbau: Dr. Živko Petričić;
Forste u. Bergbau: Dr. Mehmed Spaho;
Krieg u. Marine: General Mihajlo Rašić;
Sozialpolitik: Vitomir Korać;
Kultur: Dr. Tugomir Alaupović;
Handel und Industrie: Stojan Ribarac;
Ernährung: Miloje Jovanović;
Unterricht: Ljuba Davidović;
Volksundheit: Dr. Uroš Krulj;
Vorbereitung der Konstituante und Unifizierung der Gesetze: Dr. Albert Kramer;
Bauten: Miloš Kapetanović;

Minister ohne Portefeuille: Miloslav Rajčević.

In diesen 20 Jahren verbrauchte das Land 35 Regierungen. Ohne Unterbrechung ist die jetzige Regierung Dr. Milan Stojadinović als 35. Kabinett noch am längsten in seiner Funktion.

Der Sieg Jugoslawiens

In einer Broschüre, die Dr. Bogumil Vošnjak — ein prominentes slowenisches Mitglied jugoslawischen Komitees — im Jahre 1930 unter obigem Titel veröffentlichte, wird in einem der Aufsätze der Sinn der Umbenennung Jugoslawiens dargestellt. Nachstehend die vortrefflichen Gedankengänge, die selber nichts an Aktualität eingebüßt haben:

Was bedeutet die Abänderung des Namens des Staates? Diese Umbenennung ist von epochaler Bedeutung, da sich durch die Schaffung der jugoslawischen Staatsbürgerschaft im Gegensatz zur serbisch-kroatisch-slowenischen, das Verhältnis des Einzelnen gegenüber dem Staate vollständig verändert. Der in den Stammesnamen zum Ausdruck gebrachte Name des Staates war keine Garantie der Gleichberechtigung. Erst mit diesem Akt wurde der jugoslawische Staatsbürger geschaffen. Wenn das französische Königstum die große Aufgabe der Schaffung von neuen Staatsbeziehungen zu lösen hatte, so kann von der jugoslawischen Monarchie gesagt werden, daß sie ein großes Werk vollbracht hat.

Der 3. September 1930 bedeutet den Bruch mit der Vergangenheit. Der Name des Staates ist eine große und heilige Sache. In diesem Namen ist alles konzentriert, was dem Menschen am teuersten und heiligsten ist. Der neue Staatsname bedeutet eine neue Heimat, die allen Staatsbürgern den gleichen Schutz gewährt. Die Anhänger der jugoslawischen Namengebung wurden oft bespöttelt. Durch die Taufe des Staates auf den Namen Königreich Jugoslawien erhielten die jenigen ihre Satisfaktion, die für Jugoslawien gekämpft haben.

Wir dürfen nicht vergessen, daß mit dem Namen Jugoslawien die slawische Idee geehrt wurde. Slavija ist die Gemeinschaft aller Slawen und lebt nur in unseren Herzen. Jugoslawien hingegen ist Fleisch und Blut, ist die staatliche Organisation voller Frische und Kraft. Unser Staat hätte in seiner Rolle als Hort des Slawentums nicht besser Ausdruck verleihen können als durch die Namenbezeichnung Jugoslawien.

Die Umbenennung des Staatsnamens blieb nicht die einzige große Reform. Mit ihr war auch die Aufteilung des Landes in die Banate verknüpft. Wir können mit einiger Kühnheit behaupten, daß die Schwere unserer Staatsprobleme in einer vernünftigen administrativen Einteilung des Landes liegt. Schon die Deklaration von Korfu enthielt die Bestimmung, daß die administrativen Verwaltungseinheiten durch die natürlichen, sozialen und ökonomischen Verhältnisse zu charakterisieren sind. Die Neueinteilung des Staates erfolgte im Geiste dieses Grundsatzes. Die Flüsse gaben ihre Namen den Banaten. Die Deklaration von Korfu schließt die Aufrechterhaltung von Einheiten, die vor dem 1. Dezember 1918 bestanden haben, nicht aus. Eine konservative Linie in Verwaltungsfragen, die es verdient, belobt zu werden. Durch die

SCHAFFUNG VON NEUEN BANATEN

kehrt der Staat zu jenem gesunden Grundsatz großer Verwaltungseinheiten zurück, die geeignet sind, die zeitgenössischen Verwaltungsaufgaben im richtigen Umfange zu lösen. Es wurden die hohen Funktionen der Banusse geschaffen. Die Ambitionen von Administratoren großen Stiles können sich entfalten. Für starke Verwaltungsindividualitäten ergeben sich Möglichkeiten, ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen.

Diese großen Reformen müssen unter

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 30. November

Maribor — vor zwanzig Jahren und heute

Vom Dornröschenschlaf zur modernen Mittelstadt

dem Gesichtswinkel des Bruches mit der Vergangenheit betrachtet werden. Jugoslawien braucht den von allen unerträglichen Vorurteilen befreiten Menschen jugoslawischer Prägung. Es wird eine schwere und dankbare Aufgabe unserer Volkserziehung und Kulturpolitik sein, bewußt an der Schaffung dieses neuen jugoslawischen Menschentypus zu arbeiten, der befreit sein wird von den engen Vorurteilen der Vergangenheit und der mit gleicher Liebe alles empfangen wird, was der jugoslawische Geist geschaffen. Jeder Stammhaß, jeder Gedanke an eine Hegemonie wird diesem neuen jugoslawischen Menschen fremd und unmoralisch erscheinen. Die neue Mentalität fordert die vollständige Änderung unserer Kulturpolitik, die jugoslawisch zu orientieren ist. Jugoslawien und der jugoslawische Mensch brauchen auch eine jugoslawische Kultur.

Es wäre jedoch kindlich, zu glauben, daß alle Schwierigkeiten gleich so mit einem Zauberstab beseitigt werden können. Es wird noch Schwierigkeiten geben, aber gerade das Jugoslawentum wird den Weg bereiten so viel an neuer Kraft verleihen, daß der endgültige Sieg des jugoslawischen Staats- und Kulturgedankens nicht bezweifelt werden kann.

SIEGREICHER OPTIMISMUS

soll unsere Seelen erfüllen. Der konstruktive Jugoslawismus muß optimistischer Prägung sein.

In seinem Bericht über die Mission des ersten serbischen Gesandten am französischen Hofe, Hauptmann Vučinić, schrieb im Jahre 1809 der französische Außenminister Champagny an Napoleon, Serben und Bulgaren seien ein und dasselbe Volk. Kaum ist das große Staatsproblem gelöst worden, erhebt sich schon das zweite, dessen Lösung erst den integralen jugoslawischen Menschen bringen wird. Und es besteht kein Zweifel darüber, daß dieses Problem von unserer Generation gelöst werden wird. Diese große Aufgabe der Schaffung des künftigen jugoslawischen Menschen ist uns nun gestellt. Es wird größter Intelligenz, Energie und des Glaubens bedürfen, um Jugoslawien den neuen jugoslawischen Menschen zu geben.

DER KAMPF UM JUGOSLAWIEN

war bislang ein Dornenweg. Der Sieg ist jedoch erreicht. Dieser zweite Teil des Werks wird schwieriger sein, doch wird die Arbeit in ihrer Konstruktivität sich angenehmer gestalten, weil sie von jeglicher Bösartigkeit befreit sein wird.

Mauern und Wände umzulegen, die zwischen Menschen gestellt wurden, ist die große Aufgabe des Zeitgenossen. Dieses Werk ist umso schöner, wenn es sich um Grenzen handelt, die Brüder des gleichen Blutes trennen. In der Zeit der Äonautik, des Rundfunks und aller Wunder der Technik ist es fürwahr ein herostratisches Beginnen, sich ein womöglich kleines Vaterland zu wünschen ohne Rücksicht auf die Brüder des gleichen Blutes. So kleinliche und enge Blickwinkel haben keine Existenzberechtigung in unserer Zeit. Das gemeinsame Vaterland muß womöglich groß sein, die Tradition der Vergangenheit darf uns nicht einschnüren. Unsere Zeit fordert Menschen mit warmen Herzen und breitem universellen Blick. In einer Zeit, in der Staaten kontinental denken, müssen auch wir eine breite Balkanpolitik betreiben, die aber keineswegs in Einklang gebracht werden kann mit regionalen und provinziellen Engstirnigkeiten. Das historische Dokument des 3. September entspricht dem Geist unserer Zeit und darin liegt auch seine Kraft. Dieses Dokument ist unumstößlich, denn es ist das Ergebnis einer natürlichen Entwicklung, die sich mit der ehernen Kraft eines Naturgesetzes aufzwingt.

Kardinal Innitzer wird zurücktreten.

London, 30. November. »Evening News« berichtet, daß Kardinal Dr. Innitzer seinen Posten als Erzbischof von Wien verlassen und sich nach Rom begeben werde, um im Vatikan eine andere Funktion zu übernehmen. Zum neuen Erzbischof von Wien soll der jetzige Bischof von Berlin, Graf Preysing, ernannt werden.

Im ersten Jahrzehnt nach der Jahrhundertwende war Maribor jenes Dornröschchen, das der Märchenprinz mit seinem Kuß noch gar nicht erweckt hatte. Trotz des ungeheuren wirtschaftlichen Wohlstandes, der die Jahre des Friedens vor dem Kriege kennzeichnete, blieb Maribor fast bis zum Ausbruch des Krieges eine stille, kleine Stadt, die keinen Lärm schlug und die ein patriarchalisches Dasein führte. Bis zur Erbauung des Kraftwerkes in Fala gab es elektrisches Licht nur bei den hochwürdigen Franziskanern und in der damaligen Bierbrauerei Thomas Götz. Die Straßen lagen allabendlich im milden Licht der Gaslaternen, die der stadtbekannteste Laternenanzünder — gewichtig von Kandelaber zu Kandelaber schreitend — mit seinem Zündstock aufzudrehen und anzuzünden hatte. . . Dieser Laternenanzünder war das personifizierte Tempo der Gemächlichkeit, durch die sich Maribor damals zu erkennen gab.

In Alt-Maribor gab es lange vor dem Kriege keine große Industrie, wie heute, wohl aber ein stärker ausgeprägtes und in die Erscheinung tretendes Bürgertum. Unter der historischen Stuckdecke des Rathaussaales standen nicht Bänkereihen, wie in einem kleinen Parlament, der Bürgermeister saß am oberen Ende des riesigen Ovals, der mit seinem schweren grünen Tuch die engere Geschlossenheit dieses beratenden Bürgertums zu verkörpern schien. Es gab, wie gesagt, keinen industriellen Hochschwung dafür aber einen »Weingartenadel«, der seine Produkte um gutes Geld sehr leicht an den Käufer brachte und daher keine Absatzsorgen gekannt hat. Im Stadttheater, das vor seinen Pächtern vornehmlich als Operettenbühne betrieben wurde, herrschte die leichtgeschürzte Muse. Ein einziges Kino, Maribors »Erstes Bioskop« (das heutige Union-Kino) spielte die stummen Filme, in denen Waldemar Psylander, Asta Nielsen, Landa, Linder und Henny Porten die Titelrollen verkörperten. Es war jene Zeit, in der ein Klavierspieler oder das Trio hinter einem Paravent die Vorgänge auf der Leinwand sehen mußte, um bei der großen dramatischen Szene nicht etwa den damals modernen Fliegermarsch, sondern ein entsprechendes ernstes Musikstück zu spielen. Dieses erste Kino, dessen liebenswürdige Inhaberin dem P. T. Publikum die Gültigkeit der Karten für die nächste Vorstellung ankündigte, weil der Riemen des Rohölmotors gerissen war und so die Stromquelle zum Versiegen brachte, war auch ein Stück der alten Draustadt. Diese kleine Provinzstadt, die durch die Nähe der einstigen Landeshauptstadt Graz stark beeinträchtigt war, hatte damals noch keine einzige Tageszeitung aufzuweisen. Die »Marburger Zeitung« als Vorgängerin unseres Blattes erschien drei Mal wöchentlich, die slowenisch-katholische »Straža« ebenso dreimal. Unverändert — lediglich im Format — ist der »Slovenski Gospodar« geblieben, daneben gab es noch die »Untersteirische Volkszeitung«, in der unter dem Titel »Stadtklatsch« eine gewisse Frau »Preisbeere« die viel belachte Peitsche ihrer politischen Satire schwang. Auch die Presse war damals eine Idylle.

In der Gemeindestube wurde in korrektester Weise administriert. Ein Hauptprinzip der Stadtväter war das Sparen, das vielfach auch zu weit ging. Es fehlte der Geist der Großzügigkeit. Bei der Auf-

nahme irgendeiner Stadtanleihe für notwendigste Investitionen hatten die Gemeinderäte das Gefühl, auch persönlich eine Sorge auf sich genommen zu haben. Das waren jene Zeiten! Da kam ein einziger großer Aufschwung: der Bau der Reichsstraßenbrücke. Eine Anzahl von Häusern am linksseitigen Brückenkopf wie in der Allerheiligengasse mußte als Tribut an die neue Entwicklung geopfert werden. Der Hauptplatz erhielt die ersten

teile kristallisieren. Die sozialen und volksgesundheitlichen Institutionen erhielten zeitgemäß eingerichtete Stätten ihrer Wirksamkeit. Die öffentlichen Bibliotheken und wissenschaftlichen Vereinigungen fanden nun erst die Förderung, die sie verdienten. Die Straßenbeleuchtung wurde in Etappen modern ausgebaut. Der Unternehmungsgeist der Stadtverwaltung brachte nach Ablauf des ersten Nachkriegsjahrzehnts eine neue Errungen-



EIN NEUES SCHÄUMENDES ZAHNPFLEGE MITTEL IN PULVERFORM!

Das schäumende PEBECO-ZAHNPULVER ist grundverschieden von anderen Zahnpulvern, die Sie kennen. Es enthält PEBECIN, ein neues Reinigungs- und Pflegemittel, das vorher in keinem Zahnpulver verwendet worden ist. Nur das schäumende PEBECO-ZAHNPULVER enthält PEBECIN!

PEBECIN bewirkt, daß das schäumende PEBECO-ZAHNPULVER Zähne und Mundhöhle schnell, wirkungsvoll und sparsam reinigt. Speise- und Tabakreste verschwinden sofort, die Zähne werden weiß und glänzend! Obgleich das schäumende PEBECO-ZAHNPULVER keine Seife enthält, schäumt es. Es entwickelt sich ein zarter Schaum, der zwischen die Zähne und in alle Winkel der Mundhöhle dringt, reinigend, desinfizierend und erfrischend!

Kein Seifen- und kein Kreidengeschmack, sondern ein neuartiger erfrischender Geschmack, der nach dem Zähneputzen ein angenehmes Gefühl der Reinheit und Frische hinterläßt.



Selbstverständlich enthält das schäumende PEBECO-ZAHNPULVER nur Bestandteile, die Zähnen nicht schädlich sind. — Belersdorf — Maribor.

neuen Konturen seines kommenden Aussehens, 1913 wurde die Brücke dem Verkehr übergeben. Ein Jahr später brach der Weltkrieg aus. Vier Jahre der Not, des Darbens und einer lähmenden Schwere bildeten einen Intervall, der so traurig war, daß man davon lieber gar nicht spricht. Dann kam der Zusammenbruch des alten Reiches; die Liquidierung der Südwestfront ließ Tausende von Soldaten durch die Draustadt heimwärts ziehen, während die Stadt selbst in freudiger Zuversicht ihr neues Leben begann.

Wer die Stadt vor dreißig Jahren das letzte Mal gesehen und sie nun wieder betreten würde, dürfte ihr Antlitz wohl kaum erkennen. Was ist in diesen letzten zwei Jahrzehnten nicht alles aufgebaut und sichtbar verändert worden! In der inneren Stadt, dem I. Bezirk, hat sich zwar nicht vieles wesentlich verändert, dafür aber wuchs die Peripherie, wuchsen die Umgebungsgemeinden. Neue Villenviertel sind zwischen sauberen, breiten Straßen aus dem Boden hervorge-schossen. In der Stadt selbst sind unzählige neue Zinshäuser gebaut worden, besonders die Wohnbauten der Stadtgemeinde in der Smetanova ulica, die nach dem Umsturz noch von Aeckern flankiert war. Unter dem Bachern und im Magdalena-Stadtviertel entstanden neue Wohnbaukolonien, um die sich wieder neue Stadt-

schaft zustande: den städtischen Autobus als modernes Verkehrsmittel. Währenddessen entstand an der Peripherie und in der nächsten Umgebung eine Textilindustrie, die der Stadt die Bezeichnung eines »jugoslawischen Manchesters« eintrug. Es würde zu weit führen, wollte man die vielen Straßenregulierungen einzeln erwähnen, auf jeden Fall hat sich das Stadtbild an vielen Punkten ganz gewaltig verändert. Der neue Hauptplatz in seiner heutigen »Fassung« ist gewissermaßen der vorläufige Schlußstein dieser Regulierungsperiode. Was Feuerlösch- und Rettungswesen technisch wie auch organisatorisch heute darstellen, läßt sich mit dem Stand des Weltkrieges gar nicht vergleichen. Dasselbe gilt für den Apparat der Stadtverwaltung, für die getrennte Wirtschaft der städtischen Unternehmungen. Wo immer man hinblicken mag, überall sehen wir die Spuren des Fortschritts, der neuzeitlichen Organisation. So ist Maribor in diesen beiden Jahrzehnten aus einer kleinen Provinzstadt zu einer ganz bedeutsamen Mittelstadt geworden, die mit dem formal nicht inkorporierten, jedoch stadtbau lich zusammenhängenden Umgebungsgemeinden rund 50.000 Einwohner zu einem großen Wirtschaftszentrum vereinigt. Diese Umgebungsgemeinden, deren Inkorporierung nur eine Frage der Zeit ist, sind ökonomisch mit dem Schicksal

der Stadt derart verflochten, daß man bereitst von einem Ganzen sprechen kann.

Bedauerlich ist nur, daß der Schwung, den Maribor als Kreishauptstadt bereits genommen, für einen Augenblick gehemmt wurde, aber nur für einen Augenblick. Die alljährlich organisierten Festwochen haben die Stadt, die ein wichtiges Fremdenverkehrszentrum geworden ist, mit einem neuen Aufbauwillen erfüllt, der sich nicht nur im industriellen Leben, sondern auch im Handel und im Gewerbe manifestiert. Die Draustadt hat den »toten Punkt« ihrer urbanistischen Entwicklung längst hinter sich. Es gibt heute nur mehr ein weiteres Wachsen, aber keine Möglichkeiten für Verfallserscheinungen. Nach den letzten großen historischen Wandlungen in Mitteleuropa ist Maribor zum Tor des Balkans für den Norden geworden. Es ist die nördlichste Stadt des Königreiches Jugoslawien an der neuen Grenze des Deutschen Reiches und ist dazu bestimmt, eine Mittelrolle zu spielen. Wenn Jugoslawien seinen 20. Geburtstag feiert, braucht sich die Stadt Maribor in ihrem heutigen Kleide nicht zu schämen. Unter den Perlen, die die Krone des Reiches als Städte symbolisch zieren, ist sie auch nicht die kleinste. Der 20. Jahrestag des geeinten jugoslawischen Vaterlandes ist auch für Maribor ein Tag freudig-zuversichtlicher Rückschau auf Leistungen, die im knappen Zeitraum von zwei Jahrzehnten durch Fleiß und Beharrlichkeit seines Bürgertums ermöglicht wurden.

x. y.

m. **Brennmaterialanweisungen für Stadt arme.** Die Stadtgemeinde wird während des heurigen Winters armen Bewohnern unentgeltlich Brennmaterial zukommen lassen. Die hierzu nötigen Anweisungen werden vom sozial-politischen Amt am Rotovski trg 9 in folgender Reihenfolge ausgegeben werden: 2. Dezember für Personen, deren Namen mit den Buchstaben A, B und C beginnen. 3. Dezember für C, D und E; 5. Dezember für F und G; 6. Dezember für H, I und J; 7. und 9. Dezember für K; 10. Dezember für L; 12. Dezember für M und Ns; 13. Dezember für O und P; 14. und 15. Dezember für R, S und Š; 16. Dezember für T, U und V; 17. Dezember für W, Z und Ž. Die Anweisungen werden nur jenen Personen ausgefolgt, die die Monatsunterstützung auf Grund des Stadtarmenbüchels bekommen.

* **Nikolo- und Weihnachtsgeschenke: Uhren und Goldwaren** auch auf Teilzahlung ohne Preiszuschlag bei M. Ilgerjev sin, Juwelier, Gosposka 15. 6573

* **Handelsangestellte!** Nikolofeier mit Tanz am 3. Dezember um 20 Uhr im »Narodni dom«. 12033

* **Der Spezialist für Frauenkrankheiten** Dr. Benjamin Ipavic, ordiniert wieder. Maribor, Tomšičev drevored 4, Sanatorium. 12163

* **Aus dem Mariborer Staatspensionisten-Verein.** Ueber Wunsch der Vereinsmitglieder wird die Vereinskasse ab 1. Dezember d. J. Eisenbahn-Legitimationen zwecks Gültigkeitsverlängerung für das Jahr 1939 sammeln und kumulativ an die Finanzdirektion in Ljubljana absenden. Ebenso können Ansuchen um neue Legitimationen eingebracht werden. Abzugeben sind: Legitimationen und 3 Din. für Verlängerungsmarke und Postporto. Bei neuen Legitimationen: neue Photographie, 20 Dinar Gebühr, 1 Dinar für Postporto und letzter Kupon der Pensionsanweisung.

* **1. Dezember nachmittags Festkonzert in der Velika kavarna. Abends neues Programm.** 12186

* **Geschäftliches.** Die Firma Dolžek & Marini, Maribor, Gosposka ul. 27, bringt diesmal für Weihnachten besonders günstig eine große Post von Resten zum Abverkauf. Freie Besichtigung und kein Kaufzwang! 12153

* **Pesek, Radvanje.** Staatsfeiertag: Hausgemachte Blut- u. Leberwürste. Bekannt prima Weine aus Pekre. 12115

* **Wenn's kalt ist,** geht man in das **Ady Buffet** und trinkt dort einen Tee zu 3 Din. Radvanjska 5. 12114

Heller Kopf! Praktischer Sinn!
Investieren bringt Gewinn!

Journalistenkonzert in Ljubljana

1. Dezember 20 Uhr **Tabor-Saal**
Erstklassige künstlerische Darbietungen
Nach dem Konzert **Gesellschaftsabend** mit 2 Musikkapellen

Stadtbürger!

Von vier großen slowenischen Grenzsteinen ist einzig und allein Maribor in den Kranz der jugoslawischen Städte im freien Nationalstaat eingeflochten worden. Zwanzig Jahre sind bereits verstrichen und zwanzig Jahre genießen wir schon die Freiheit im Stolze, daß wir von Königen aus dem Hause Karadjordjević geführt werden, dankbar denjenigen, die mit ihren Opfern dazu beigetragen haben und glücklich darüber, daß uns der Allmächtige in unserer schönen Stadt und deren Umgebung unter dem mächtigen Schutze des Königreiches Jugoslawien leben läßt.

Geben wir Ausdruck unserem Danke, unserem Stolz und unserem Glück anläß-

lich des 20. Jahrestages großer Ereignisse und manifestieren wir öffentlich unsere Gefühle.

Am Donnerstag, den 1. Dezember um 11 Uhr findet auf dem Hauptplatz eine Versammlung des nationalen Maribor und seiner Umgebung statt.

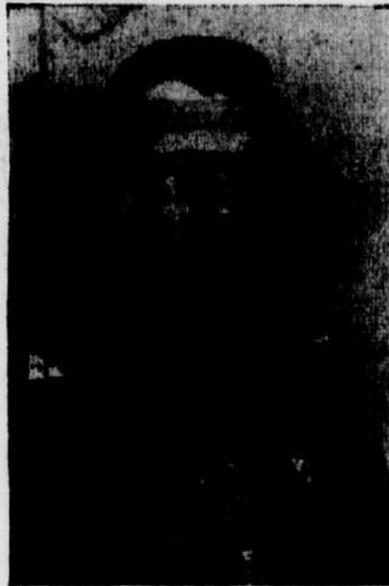
Aus der Tiefe unserer Gefühle heraus werden wir den Treueschwur erneuern und unser Versprechen, für König, Volk und Staat zu arbeiten, aufs neue bestätigen.

Ich fordere alle Bürger, Korporationen, Organisationen und Vereine, besonders aber die Jugend, auf, an dieser Manifestation teilzunehmen.

Der Bürgermeister: Dr. Juvan, m. p.

Militärattache Generalstabsoberr Vladimir Vauhnik

Wie bereits berichtet, wurde dieser Tage Generalstabsoberr Vladimir Vauhnik zum Militärattache der kgl. jugoslawischen Gesandtschaft in Berlin ernannt. Generalstabsoberr Vladimir Vau-



hnik, ein Bruder des angesehenen Mariborer Rechtsanwaltes Dr. Miloš Vauhnik, absolvierte 1914 als Rangerster die Militärkadettenschule in Maribor, verbrachte den Weltkrieg an verschiedenen Fronten und wurde zweimal schwer verwundet. Seine Kriegslaufbahn beendete er in den Freiheitskämpfen nach dem Umsturz, in denen er sich besonders auszeichnete. Als Hauptmann kam er in die höhere Generalstabsschule und verließ diese abermals als Rangerster. Seine militärischen Studien setzte er dann noch in Paris und London fort. Seitdem war er ununterbrochen im jugoslawischen Generalstab tätig und bekleidete zuletzt die Stelle des Chefs der Abteilung für das gesamte Ausbildungswesen der jugoslawischen Armee. Generalstabsoberr Vauhnik, einer der fähigsten Offiziere der jugoslawischen Armee, besitzt auch bereits mehrere hohe militärische Auszeichnungen.

m. **Die nächste Nummer der »Mariborer Zeitung«** erscheint wegen des morgigen Staatsfeiertages erst Freitag, den 2. Dezember zur üblichen Stunde.

m. **Der 1. Dezember.** Die Bezirkshauptmannschaft Maribor linkes Draufer teilt mit: Anläßlich des Feiertages der staatlichen Vereinigung finden am Donnerstag, den 1. Dezember Dankgottesdienste in folgender zeitlicher Reihenfolge statt: um 9 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche, um 10 Uhr in der prawoslawen Mil-

itärkapelle und ebenso um 10 Uhr in der evangelischen Christuskirche. Nach den Gottesdiensten werden Glückwünsche im Sitzungssaale der Bezirkshauptmannschaft, Zimmer 38-1, entgegengenommen, wo zu diesem Zweck ein Gedenkbuch aufgelegt ist. Alle Herren Chefs und Vertreter der staatlichen und autonomen Aemter, Einrichtungen, Institutionen, Vereine und Korporationen werden ersucht, an den Gottesdiensten teilnehmen zu wollen.

m. **Evangelisches.** Donnerstag, den 1. Dezember wird anläßlich des Staatsfeiertages um 10 Uhr ein Festgottesdienst stattfinden, dem auch die Vertreter der Behörden beiwohnen werden.

m. **In der Volksuniversität** spricht am Freitag, den 2. Dezember Prof. Janko Šolar aus St. Vid über das Thema »Kulturwert der slowenischen Sprache«. — Am Freitag, den 9. Dezember erstattet Archivar Prof. Baš ein Referat über die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung Maribors nach dem Kriege.

m. **Trauung.** In der evangelischen Kirche in Graz schließen am 1. Dezember der Betriebsleiter der Krupp-Werke in Zenica Hans Uliczka und Fräulein Theodora Schneideritsch, Tochter des ehemaligen Mariborer Großkaufmannes Alois Schneideritsch, den Bund fürs Leben. — Trauzeugen sind Roman Schneideritsch, Kaufmann in Graz, und Eduard Harzl, Chefmonteur aus Zenica. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Die morgige Manifestation** auf dem Hauptplatz beginnt punkt 11.30 Uhr mit dem Eintreffen einer Militärformation mit Musikkapelle und Fahne. Die einzelnen Gruppen und Schulen besetzen den Platz schon vor 11 Uhr. Der Raum auf dem Hauptplatz ist wie folgt verteilt: Den Platz auf dem Bürgersteig und der Fahrbahn zwischen der Stolna und der Gosposka ulica nehmen die Vertretungen, Korporationen, Organisationen, Vereine sowie die öffentlichen Bediensteten ein. Um die Pestsäule bis zu den Randsteinen an der Koroška cesta gelangen die Schüler zur Aufstellung. Die Südseite des Hauptplatzes vor der St. Aloisius-Kirche bis zum Brückenkopf nehmen die Industriearbeiter ein. Zu Beginn bringen die Sänger das Lied »Slovenec, Srb, Hrvat« zum Vortrag. Dann erfolgt eine Festfanfare der Militärkapelle. Nach der Absingung des »Hej Slovani!« spricht Bürgermeister Dr. Juvan. Mit der Staatshymne findet die Feier ihr Ende.

m. **Sokol-Verein behält Pohorje-Besitz ungeschmälert.** Seit etwa drei Jahren wurde zwischen dem Sokolverein Maribor-Matica und der »Zadružna gospodarska banka« ein Prozeß geführt, worin die Bank als Klägerin die Abtretung eines

Gebietes von etwa 24 Hektar des Sokolgutes am Pohorje-Gebirge forderte. Es handelt sich um jenen Besitz, den der Sokolverein Maribor-Matica im Jahre 1935 von der Mariborer »Posojilnica« gekauft hat. Der Besitz liegt nordwestlich von der »Mariborska koča« und hat einen Flächeninhalt von 54 Hektar. Nun hat die »Zadružna gospodarska banka« als Klägerin das Klagebegehren zurückgezogen, womit dem Sokolverein Maribor-Matica der ungeschmälerte Besitz des Gutes zugesprochen wurde. Der Sokolverein hat bekanntlich die Absicht, auf seinem günstig und idyllisch gelegenen Pohorje-Gute eine moderne und ziemlich geräumige Berghütte zu bauen.

m. **Zum 70. Geburtstag Fran Milčinskis.** Man schreibt uns: Kürzlich fand in Ljubljana im Rahmen des Strafseminars eine Feier des 70. Geburtstages Fran Milčinskis statt, des bekannten slowenischen Schriftstellers und berühmten Juristen, der im Jahre 1936 seine Augen für immer geschlossen hatte. Wertvoll sind seine humorvollen Erzählungen, bedeutsam aber ist seine Arbeit auf dem Gebiete des Strafrechtswesens für Minderjährige. Das erste Gesetz zur Trennung alter und junger Verbrecher und Missetäter erschien in Chicago Anno 1889. In Europa setzte sich dafür als Erster der Gelehrte Dr. Freudenthal ein, und so wie dieser in seinem Vaterlande, arbeitete Dr. Milčinski in Slowenien. Als Seelenforscher und Erzieher feinfühlig und weich, war er für seinen Beruf wie geschaffen. Er sah in dem Verbrecher und Missetäter nicht den zu Strafinden, sondern den Kranken, den man wieder gesund machen und der Gemeinschaft zuführen muß. Auch außerhalb seines Dienstes arbeitete Dr. Milčinski mit Worten und mit Taten für die Jugendfürsorge. Seine Arbeit fand darin vollste Anerkennung, daß fast alle seine Vorschläge und Forderungen in das neue Strafgesetzbuch aufgenommen wurden. — D. Z.

m. **Die Dajko-Baracken gehen in Flammen auf.** Heute, Mittwoch um halb 18 Uhr werden die ehemaligen Militärbaracken und Wohnwaggons in der Dajnкова ulica eingäschert. Schon gestern setzte seitens des städtischen Physikates eine umfassende Vertilgungsaktion gegen die vielen Ratten, Mäuse und das Ungeziefer ein, denen man mit Zyankali vergiftete Abfälle, Knochenreste u. dgl. zum Fraße vorwarf. Im Laufe des heutigen Nachmittags werden die Baracken in Flammen aufgehen.

AGA BALTIC RADIO
der verlässliche schwedische
Rundfunk-Empfänger
Alleinverkauf für Maribor u. Umgebung
RADIO-GODEC
Kralja Petra trg 6
(Palais der Pensionsanstalt)

m. **Das neue Feuerwehrrheim in Studenci** bei Maribor geht seiner Vollendung entgegen und wird in Kürze seinem Zweck übergeben werden. Es ist ein schmuckes Frontalgebäude und flankiert die Kralja Petra cesta an der Einmündung in die Krpanova ulica. Das geräumige Haus enthält auch einen Saal mit einer großen Bühne, die für Vereinsaufführungen usw. verwendet werden wird. Besondere Verdienste um das Zustandekommen dieses Baues, der der agilen Wehr von Studenci nun endlich das eigene Dach bieten wird, haben sich Bürgermeister Kaloher sowie der Eisenbahn pensionist H. Ulrich erworben.

m. **Pensionisten,** organisiert im Mariborer Pensionistenverein, werden höflichst eingeladen, an der Manifestation am 1. Dezember d. J. vor dem Magistratsgebäude am Hauptplatz in Maribor teilzunehmen. Zusammenkunft vor 11 Uhr am Rotovski trg (vor der Vereinskasse). — Der Vereinsobmann.

* **Nikolo- und Weihnachtsgeschenke: EBbestecke in Chrom** je 6 Messer, Gabel, Löffel, Kaffeelöffel von Din 160.— aufwärts. Neumoderne Faconen in Alpaca-Silber und echt Silber bei M. Ilgerjev sin, Juwelier, Gosposka 15.

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawisch-ungarischer Handelsvertrag verlängert

IM FEBRUAR 1939 WIRD IN BEOGRAD DER JUGOSLAWISCH-UNGARISCHE WIRTSCHAFTSAUSSCHUSS ZUSAMMENTRETEN. —

Beograd, 29. November. Wie bekannt, wird am 31. Dezember d. J. der gegenwärtige jugoslawisch-ungarische Handelsvertrag außer Kraft treten. Im Zusammenhang damit wurde erwartet, daß noch im Laufe dieses Monats zwischen Jugoslawien und Ungarn verhandelt wird, und zwar zwecks Abschlusses eines neuen Handelsvertrages.

Wegen der Einverleibung gewisser tschechoslowakischer Gebiete in Ungarn kam es jedoch zu einer gewissen Umgestaltung der ungarischen Wirtschaftsstruktur. Aus diesem Grund ist Ungarn verpflichtet, in gewissem Sinne die Politik seines Außenhandels einer Korrektur zu unterziehen.

Aus diesem Grunde hat Ungarn nunmehr der jugoslawischen Regierung durch eine diplomatische Note vorgeschlagen, daß der gegenwärtige jugoslawisch-unga-

rische Handelsvertrag bis zum 30. Juni 1939 verlängert wird.

Dieser ungarische Vorschlag ist von der jugoslawischen Regierung angenommen worden. Demzufolge wird der gegenwärtige jugoslawisch-ungarische Handelsvertrag bis zum 30. Juni 1939 in Kraft bleiben.

Jedenfalls wird voraussichtlich im Monat Feber der gemischte ständige jugoslawisch-ungarische Wirtschaftsausschuß zusammentreten. Diese Tagung wird voraussichtlich in Beograd stattfinden.

Es soll hervorgehoben werden, daß Ungarn durch Einverleibung eines Teiles der Slowakei gewisse Forstkomplexe erhalten hat. Aus diesem Grunde ist anzunehmen, daß die jugoslawische Holz- ausfuhr nach Ungarn stark herabgesetzt werden wird.

wie man vielleicht eine Zeitlang gehofft hatte. Die statistische Lage für Zinn bleibt weiterhin gesund. Die Preisentwicklung an den Metallmärkten blieb unter dem Eindruck einer straffen Kontrolle des Angebots naturgemäß günstig. Geringe Preisverluste konnten leicht ausgeglichen werden.

Baumwolle: Die Preise am amerikanischen Baumwollmarkt haben stark ge-

wesentlich die Befürchtung bei, daß die Absatzentwicklung in den Vereinigten Staaten doch nicht so günstig sein würde,

DIN 250:-

*Willst Du schenken,
schenke Teli Kan,
den Füllhalter von hoher
technischer Vollkommenheit!*

Die Weltwarenmärkte

MITTEILUNGEN DES HAMBURGISCHEN WELTWIRTSCHAFTSARCHIVS

Eisen: Die britische Eisenindustrie berichtet darüber, daß in letzter Zeit die Nachfrage wieder recht kräftig angestiegen ist. Mit einer Fortsetzung dieser Belebung wird allerdings kaum gerechnet, da die Preispolitik des britischen Eisen- und Stahlverbandes für das kommende Jahr noch nicht festliegt. Es werden kleinere Abschlüsse für Lieferung im nächsten Jahr getätigt. An der Brüsseler Eisenbörse war die Umsatztätigkeit etwas abgeschwächt, die abwartende Haltung wird vor allem auf die Verhandlungen der IREG. zurückgeführt; man hofft, daß vor allem die Nachfrage des Auslandes in der nächsten Zeit stark ansteigen wird.

Metalle: Das bedeutendste Merkmal am internationalen Metallmarkt war die Tatsache, daß ein grundsätzlicher Beschluß

über die Wiedereinführung der Kupferrestriktion bekannt wurde. Dadurch ist einem Preisverfall für Kupfer wirksam entgegengewirkt worden. Die Verhandlungen des Internationalen Zinnausschusses haben zu dem Beschluß geführt, die Ausfuhrquote für das 1. Vierteljahr 1939 unverändert auf 45% bestehen zu lassen. Bisher waren 10% hiervon an den Pufferpool abzuführen; nachdem der vorgesehene Vorrat nunmehr aufgestapelt ist, wird auch diese Menge an den freien Markt gelangen, so daß damit praktisch schon eine Steigerung des Angebots bewirkt wird. Man schätzt, daß allein hierdurch ein höheres Angebot von monatlich 1550 Tonnen an den freien Markt gelangen wird. Zu der Entscheidung über die Beibehaltung der bisherigen Restriktion trug

Musee Koenigsgeschichte

Junge Dame in der Straßenbahn

Von J. H. Rösler.

Wenn Brigitte jetzt einen Spiegel gehabt hätte, hätte sie unbedingt hineingeschaut. Aber sie hatte keinen Spiegel bei sich, und so blieb ihr nichts anderes übrig, als immer wieder wütend den Herrn gegenüber zu betrachten und sich zu wundern, warum er überhaupt keine Notiz von ihr nahm. Gehört sich das, allein mit einer jungen, hübschen Dame in der Straßenbahn zu sitzen und von seiner Zeitung überhaupt nicht aufzublicken? Verlangt es nicht schon die einfache Höflichkeit, wenigstens einen bewundernden Blick der jungen Dame zuzuwerfen und ihr so die Gelegenheit zu geben, ein wenig spöttisch zu lächeln? Das war Brigitte noch nicht geschehen! Wenn sie nur einen Spiegel gehabt hätte! Sicher hatte sie eine rote Nase, der Hut saß gerade statt schief, vielleicht hatte sich eine Locke ihres Haars gelöst und fiel unordentlich herunter — irgend etwas mußte mit ihr los sein, das ihre Schönheit beeinträchtigte, sie sah heute sicher abscheulich aus, denn sonst konnte sie sich der neugierigen und schwärmerischen und oft auch dummverliebten Blicke der Männer kaum erwehren, wenn sie in der Straßenbahn saß. Was aber hatte der Herr gegenüber? War er vielleicht blind? Das wird es sein — sicher war er blind und verbarg stolz sein Leiden, indem er so tat, als lese er Zeitung.

Schade, daß er blind ist, dachte Brigitte weiter, er wäre sonst so nett, ganz anders als die vielen Männer, so groß war er, so breite Schultern hatte er, sein Gesicht war klug und bescheiden, und von seinen Händen würde Brigitte träumen. Und dieser arme Mann war blind! Ob er eine gute, liebevolle Pflegerin hatte, dachte Brigitte, eine Pflegerin, die ihn wirklich versteht? Wie gut möchte ich zu ihm sein, wen ich um ihn sein könnte! Aber der Herr gegenüber war gar nicht blind. Brigitte erkannte es, als der Schaffner kam und der Herr seine Karte zahlte. Brigittes Mitleid verwandelte sich in einen ohnmächtigen Zorn. Warum hielt er sie zum Narren, warum tat er, als ob er blind wäre? Brigitte kam überhaupt nicht zum Bewußtsein, daß sie sich selber zum Narren gehalten hatte, sie wußte überhaupt nicht mehr genau, was sie tat, als sie dem Schaffner antwortete:

»Ich habe mein Geld daheim vergessen.«

»Bitte?«

»Ich habe mein Geld vergessen.«

Der Herr gegenüber, für den diese Worte bestimmt waren, nahm keine Notiz. Er las seine Zeitung weiter, die er erst sinken ließ, als Brigitte sich neben ihn setzte und bat:

»Würden Sie mir aus einer großen Verlegenheit helfen?«

»Gern.«

»Borgen Sie mir zwanzig Pfennig.«

»Gern.«

»Ich habe mein Geld daheim vergessen. Ich werde es Ihnen noch heute zurücksenden.«

»Bitte — es eilt nicht.«

Als der Schaffner gegangen war, faltete der Herr seine Zeitung zusammen, verstaute sie sorgfältig in seiner Manteltasche, zog seine Handschuhe an und sagte:

»Wenn Sie nichts dagegen haben, möchte ich Sie gern ein Stück begleiten.«

»Aber...«

»Eine Liebe ist der andern wert.«

Brigitte lächelte spöttisch:

»Sie schätzen Ihre kleine Gefälligkeit ein wenig hoch ein, mein Herr...«

»Ich glaube, Sie würden mir das Vergnügen machen, mit mir den Abend zu verbringen.«

»Ich gehe nie mit fremden Herren.«

»Wirklich?«

»Niemals!«

»Komisch.«

»Was finden Sie daran komisch?«

Der Herr sah sie ein wenig sonderbar an.

»Ich finde nichts daran komisch«, sagte er, »wenn eine Dame nicht die Einladung eines fremden Herrn annimmt — ich finde es nur komisch, daß Sie dies sagen.«

Brigittes Augen füllten sich mit Tränen.

»Warum beleidigen Sie mich?« sagte sie leise.

Der Herr erhob sich.

»Ich wollte Sie nicht beleidigen, kleines Fräulein, vielleicht habe ich mich ein wenig ungeschickt ausgedrückt. Sie müssen es mir verzeihen, ich bin ein wenig ungewandt im Umgang mit jungen Damen, die fremden Herren in der Straßenbahn ansprechen.«

»Aber ich hatte doch mein Geld vergessen!«

»Das vergaß ich.«

Der Herr zog höflich seinen Hut und verließ die Straßenbahn.

Werden Sie mir glauben, wenn ich Ihnen erzähle, daß Brigitte und jener Herr aus der Straßenbahn sich heirateten?

Sie müssen es mir glauben, ich bitte Sie darum, einen Beweis, warum dies geschah, kann ich Ihnen nicht geben. Aber schauen Sie sich in Ihrem Freundeskreis um, hätten Sie damals geglaubt, daß Ralph die Mariane und Hans die Kitty heiraten würde? Es ist nun einmal so auf der Welt. Sie heirateten sich und wurden sehr glücklich miteinander.

»Eins verstehe ich immer noch nicht, Werner«, sagte Brigitte an ihrem ersten Hochzeitstage, warum warst du damals in der Straßenbahn so häßlich zu mir?«

Werner machte ein ernstes Gesicht, wie es Ehemänner in der ersten Zeit der Ehe so gern machen, bevor sie gelernt haben, alle Dinge ein wenig leichter zu nehmen, und sagte:

»Weil du mir so gut gefielst. Weil ich deinen kleinen Schwindel mit dem Fahrgeld erkannt und gesehen hatte, wie du zuvor deine Börse aus der Tasche nimmst und verstecktest.«

»Aber du hast mich doch nie angesehen und immer nur deine Zeitung gelesen.«

Er schüttelte den Kopf:

»Ich habe nicht gesehen. Ich war an diesem Tage blind. Ich habe die Augen zugemacht und mir immer nur überlegt, wie ich dich kennenlernen könnte. Anzusprechen wagte ich dich nicht, und als du mich ansprachst, wollte ich dich für die Zukunft vor ähnlichen Dummheiten bewahren. Denn daß ich dich heiraten würde, wußte ich in jener Minute, als du die Straßenbahn betatest.«

schwankt, sie konnten sich aber in den letzten Tagen wieder befestigen. Dies ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß die Beileihungspolitik der amerikanischen Regierung den bisherigen Preisstand sichert. Die Umsätze waren nach wie vor absolut unzureichend, wenn man den hohen Bestand an unverkaufter Baumwolle in Betracht zieht. Die ägyptische Baumwollausfuhr stellte sich bis Anfang November auf insgesamt 1,2 Mill. Cantar, während im gleichen Zeitraum des vorigen Erntejahres fast 1,8 Mill. Cantar ausgeführt worden sind.

Kautschuk: Der Kautschukpreis war auf den Beschluß zur Ausdehnung der Ausfuhrquote zeitweilig stark gedrückt, er hat sich inzwischen aber wieder befestigt und konnte am 22. November den Stand von 8 d wieder überschreiten. Diese Besserung wird vor allem auf größere spekulative Käufe zurückgeführt. In Holland ist man der Ansicht, daß die Zeit für eine Ausdehnung der Ausfuhrquoten eigentlich noch nicht gekommen ist. Denn die sichtbaren Kautschukvorräte belaufen sich immer noch auf über 530.000 Tonnen, und es hat den Anschein, als ob das laufende Angebot nicht sehr stark unter dem Verbrauch liegt. Aus diesem Grunde fürchtet man, daß Anfang nächsten Jahres die statistische Lage am Markt sich wesentlich verschlechtern wird.

Börsenberichte

Ljubljana, den 29. Nov. — Devisen: Berlin 1759.22—1773.10, Zürich 996.45—1003.52, London 203.81—205.86, Newyork 4356—4392.32, Paris 113.96—115.40, Prag 149.93—151.03, Triest 230.19—233.27, deutsche Clearingschecks 14.30, engl. Pfund 238.

Zagreb, 29. Nov. — Staatswerte: Kriegsschaden 463—465, 4% Agrar 59.50, 6% Begluk 89, 6% dalmat. Agrar 87.75, 7% Investitionsanleihe 98.50, 7% Stabilisationsanleihe 97, 7% Seligmann 100, 7% Blair 90.25—91, 8% Blair 94.50, Nationalbank 7350.

Dinarforderungen ausländischer Gläubiger

Geldinstitute dürfen ohne Genehmigung der Nationalbank nur 5000 Dinar von den Dinarrechnungen jeder Art von ausländischen Gläubigern auszahlen.

Beograd, 30. November. Die jugoslawische Nationalbank hat heute an die verschiedenen Geldinstitute das Rundschreiben Nr. 89 gerichtet, welches lautet:

»Nach Art. 8 der jugoslawischen Devisenvorschriften ist eine besondere Genehmigung der Nationalbank notwendig, wenn ausländische Gläubiger über ihre Dinarforderungen verfügen wollen.

Im Zusammenhang damit werden nunmehr folgende Vorschriften erlassen:

Bei der Auszahlung von Beträgen über 5000 Dinar aus den Dinarrechnungen ausländischer Gläubiger (mit Ausnahme der freien Rechnungen), sind die ermächtigten Geldinstitute verpflichtet, von der Nationalbank hiezu im Voraus eine schriftliche Genehmigung zu verlangen.

Im Falle, daß es sich um Auszahlungen für Rechnung jugoslawischer Auswanderer im Auslande handelt, muß insbesondere ausgeführt werden, daß es sich um Auswanderergelder handelt.

Die ermächtigten Geldinstitute haben diese Vorschriften allen ihren interessierten Parteien zuzustellen, und zwar nicht nur im In-, sondern auch im Auslande, damit sich diese danach richten können.

Damit treten alle früheren Forderungen außer Kraft, die sich auf die Dinarforderungen ausländischer Gläubiger in Jugoslawien beziehen.

Wie bekannt, konnten die Geldinstitute bisher aus den Dinarrechnungen aller Art von ausländischen Gläubigern (ausgenommen bei den freien Dinarbeträgen) Beträge bis zu 10.000 Dinar ohne Genehmigung der Nationalbank ohne weiteres auszahlen.

× **Vergünstigungen bei Bezahlung von Taxengebühren seitens Aktiengesellschaften abgeschafft.** Der Finanzminister hat einen Beschluß gefaßt, welcher alle früher erteilten Vergünstigungen bei Bezahlung von Taxengebühren seitens der Aktiengesellschaften außer Kraft setzt. Es handelt sich hierbei um Vergünstigungen,

Sport

Im Trubel um Punkte

AM 1. DEZEMBER WIEDER ZWEI MEISTERSCHAFTSSPIELE: »RAPID« GEGEN »MURA« UND »ZELEZNICAR« GEGEN »SLAVIJA«

In der Fußballmeisterschaft spitzen sich die Ereignisse rapid zu. Trotz des Wegfalles einer Reihe von Spielen nähern sich man einen spannenden Verlauf der morgigen offiziell als achte angekündigte Runde am Staatsfeiertag bringt wiederum zwei Kämpfe, die abermals getrennt in Szene gehen.

Um 14 Uhr nimmt im »Rapid«-Stadion der Kampf »Rapid«-»Mura« seinen Anfang, von dem das weitere Schicksal beider Mannschaften in besonderem Maße abhängt. »Rapid« hat noch vier Spiele zu bestreiten und besitzt genug Aussichten, seine Position in der Spitzengruppe zu befestigen. Da auch »Mura« auf ein günsti-

ges Placement Anspruch erhebt, kann man einen spannenden Verlauf der morgigen Kraftprobe beider Mannschaften erwarten.

Um 14.15 Uhr geht im »Zeleznicar«-Stadion das zweite Match der morgigen Runde zwischen »Zeleznicar« und »Slavija« vor sich. Auch hier ist ein aufreibender Kampf zu erwarten, zumal den Eisenbahnern der Wurf gelingen sollte, an dem allzu sehr vorausgeeilten SK. Čakovc Anschluß zu finden. Selbstverständlich wird auch »Slavija« hiebei mitzureden haben. Um 12.30 Uhr beginnt das Vorspiel beider Reserven.

Querschnitt durch Jugoslawiens Leichtathletik

DIE LISTE DER FÜNF BESTEN IN DEN EINZELNEN DISZIPLINEN

Der Jugoslawische Leichtathletikverband veröffentlicht auf Grund der heuer erzielten Resultate die Liste der fünf besten Athleten in den einzelnen Disziplinen, die wir nachstehend zum Abdruck bringen.

100 Meter: 10.7 Kling (BSK); 10.8 A. Stevanović (J); 11.0 Augustin (C), Cvrlje (Haj.); 11.1 Paut (Split); 11.2 Despot (Haj.), Mezei (Psk), Moñderer (Rapid), Radonić (J), Rijavec (S), Tauber (Mak.).

200 Meter: 21.8 Kling (BSK); 22.8 Stevanović (J); 22.4 Galicin (PSK); 22.7 Augustin (C); 23.0 Pleteršek (P).

400 Meter: 49.0 Pleteršek (P); 50.6 Despot (H); 51.1 Stevanović D. (J); 51.3 Marković (Vojv.); 51.4 Kling (BSK).

800 Meter: 1:56.3 Goršek (P); 1:58.4 Kaiser (Mak.), Takač (S); 1:59.4 Srakar (C); 2:00.4 Nabernik (P); 2:01.0 Kotnik (C).

1.500 Meter: 4:03.0 Kotnik (C); 4:05.4 Goršek (P); 4:07.2 Flass (Hašk); 4:08.2 Srakar (C); 4:10.2 Košir (Pl).

5.000 Meter: 15:29.8 Kotnik (C); 15:39.4 Krevs (P); 16:09.6 Bačlija (J); 16:14.4 Šporn (J); 16:16.2 Bručan (Il).

10.000 Meter: 33:06.4 Krevs (P); 33:43.4 F. Krajcar (C); 33:57.6 Bručan (Il); 34:41.0 I. Krajcar (C); 35:04.0 Perc (P).

110 Meter Hürden: 15 sek. Hanžeković (C); 15.2 Ehrlich (H); 16.8 Pleteršek (P); 17.2 Dolanski (C); 17.4 Bergmann (C).

400 Meter Hürden: 57.3 Pleteršek (P); 57.7 Ehrlich (H); 58.2 Stevanović D. (J); 59.4 Skušek (P); 60.2 Banšćag (PSK).

Hochsprung: 187 cm Martini (P); 183 Bratovž (Il); Lazarević (J); 182 Žgur (P); 178 Telesko (PSK); 177 Lebinger (Plan.).

Weitsprung: 701 cm Lenert (BSK); 700 Lazarević (J); 672 Nikolić (Vojv.); 664 Stevanović D. (J); 663 Brozović (C).

Dreisprung: 14.35 Vučević (Vojv.); 14.00 Jovičević (J); 13.63 Mikić (J); 13.38 Banković (Ršk); 13.34 Bergman (C).

Stabhochsprung: 3.70 Lenert (BSK); 3.63 Ivanuš (Z); 3.62 Bakov (J); 3.50 Bergman (C); Romelić (Rsk); 3.45 Smerdel (Mth.).

Kugel: 14.58 Kovačević (C); 14.50 Vučević (Vojv.); 13.82 Glibo (Haj.); 13.80 Dr. Naračinć (C); 13.40 Novaković (Mth.).

Speer: 59.83 Markušić (C); 58.80 Smejda (J); 52.53 Kovačević (C); 52.50 Dr. Miloš (P); 50.82 Jutt (Z).

Diskus: 46.18 Kleut (J); 43.90 Kovačević (C); 43.14 Dr. Manojlović (C); 42.73 Dr. Narančić (C); 41.86 Bojović (J).

Hammer: 50.24 Ing. Stepišnik (Il); 48.20 Goić (H); 44.45 Dr. Tritsch (Z); 43.95 Dr. Manojlović (C); 43.13 Reisinger (S).

Der 1. Dezember-Lauf

Am morgigen Staatsfeiertag wird der traditionelle 1. Dezember-Lauf quer durch Maribor um den Vahtar-Pokal durchgeführt. Der Start erfolgt um 10 Uhr beim Sokol-Turnplatz im Volksgarten, während sich das Ziel am Trg svobode befindet. Am Lauf werden sich außer der heimischen Läufergarde auch einige bekannte Langstreckler von auswärts beteiligen, und zwar kommen Srakar von der Zagreber »Concordia«, Košir und Bratož von der Ljubljanaer »Planina« und Takač, Ferkić, Vrkenčić und Subert von der Varaždiner »Slavija«, sodaß mit einem spannenden Verlauf zu rechnen ist.

Jugoslawische Tischtennismeisterschaft

Bei den in Zagreb am Sonntag zu Ende geführten jugoslawischen Tischtennismeisterschaften ging der Tischtennisclub aus Subotica als Sieger hervor. Zweiter

die der Art. 5, Punkt 2 des Taxengesetzes erteilt. Wie bekannt, handelt es sich hierbei um Vergünstigungen, die die Aktiengesellschaften von der Bezahlung gewisser Taxengebühren befreit, insbesondere von der Bezahlung der Taxengebühren bei Einreichung von Gesuchen bei den verschiedenen Behörden. Die Aktiengesellschaften werden nunmehr diese Gebühren zu bezahlen haben.

wurde d. Zagreber Tischtennisclub, Dritter »Makabi« aus Zagreb und erst Vierter der vorjährige Sieger »Hermes« aus Ljubljana. Die Ljubljanaer »Mladika« landete an letzter Stelle. »Hermes« war nur durch Marinko und Lazar vertreten, während der dritte Spieler fehlte. Marinko war dennoch wiederum der weitaus beste Akteur und gab im ganzen nur ein einziges Spiel (gegen den Zagreber Heršković) ab.

• **SK Rapid.** Morgen, Donnerstag, spielt die erste Mannschaft gegen »Mura« in folgender Aufstellung: Schescherko, Gustl, Bäumel, Fučkar, Fritzl, Xandl, Karl, Walter, Kreiner, Bödendorfer und Oskar. Die Spieler haben um 13.15 Uhr am »Rapid«-Platze spielbereit zu sein. — Für die übrigen Spieler findet Donnerstag vormittags ein obligatorisches Training statt. — Freitag abends Spielersitzung im Klubheim wegen des sonntägigen Spieles.

• **Königlicher Park wird Sportzentrum.** König Georg VI. hat einen Teil des Schloßparkes von Windsor für den Bau großer Sportanlagen zur Verfügung gestellt.

• **Punčec Pallada gewinnen auch die argentinische Doppelmeisterschaft.** Ihren Erfolgen im Einzel schlossen Punčec und Pallada bei den argentinischen Tennismeisterschaften in Buenos Aires noch einen weiteren Sieg im Doppel an. Punčec-Pallada schlugen im Endspiel das Paar Hushikura-de Costa in drei Sätzen

6 : 4, 6 : 4, 6 : 2 und gewannen als erstes ausländisches Paar auch diese Konkurrenz.

• **Aca Zivković in der französischen Fußballauswahl.** Der frühere »Gradjanski«-Spieler Aca Zivković wird in der Auswahl von Paris am 7. Dezember gegen Budapest spielen.

• **Jugoslawische Skimeisterschaften am Sljeme.** Die jugoslawischen Skimeisterschaften in der klassischen Kombination werden am 28. und 29. Jänner 1939 am Sljeme bei Zagreb zur Durchführung gelangen. Als Veranstalter tritt der Zagreber Sportklub »Marathon« auf.

• **Richard Strauß' Olympiahymne für Helsinki.** Das Internationale Olympische Komitee beschloß, die von Richard Strauß für die Berliner Spiele komponierte Olympiahymne auch in Helsinki aufzuführen.

• **Budge trainiert die amerikanische Davis-Cup-Mannschaft.** Donald Budge wurde vom amerikanischen Tennisverband zum Trainer der Davis-Cup-Mannschaft der USA verpflichtet.

• **Tenni fährt Weltrekord.** Der italienische Motorrad-Weltrekordfahrer Tenni verbesserte auf der Monzabahn den Weltrekord über 50 Kilometer mit einer 250-ccm-Maschine auf 181.532 Stundenkilometer.

Italiens Erzeugung von Ziehharmonikas

Das ausgeprägte Musikverständnis des italienischen Volkes, seine besondere Eignung und natürliche Veranlagung für jedes künstlerische Schaffen haben einer jahrhundertlangen Tradition treu bleibend, Italien in der Herstellung von Musikinstrumenten unter allen Ländern der Erde eine führende Stellung gesichert.

Unter den verschiedensten Gewerben, die sich diesem Zweig widmen, ist zur Zeit am bekanntesten und bedeutendsten die Herstellung von Ziehharmonikas. In einer kurzen Reihe von Jahren hat sich dieses Instrument, Ausdruck der musikalischen Seele und des Kunstsinnes der italienischen Bauern und Handwerker, in allen Ländern der Erde verbreitet und bei allen Volksschichten Eingang gefunden.

Leider fehlen genauere Angaben, um mit Sicherheit den Zeitpunkt feststellen zu können, an dem dieses eigenartige Gewerbe in Italien seinen Anfang nahm. Doch scheint es, daß um die zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts einige Bauern aus den Marken in Recanati die ersten Werkstätten zur Erzeugung der Ziehharmonikas einrichteten. Dieses Gewerbe, das anfänglich nur auf Absatz im Inland rechnen konnte, fand recht bald Gelegenheit seine Erzeugnisse auch im Ausland zu verkaufen; hierzu leisteten einen beachtlichen Beitrag die italienischen Auswanderer, die dieses Musikinstrument in vielen Ländern der Welt und besonders in Nordamerika bekannt machten.

Durch die stets steigende Nachfrage des Auslandes, so auch Jugoslawien erfuhr die italienische Ziehharmonikaindustrie eine recht erhebliche Förderung ihrer Leistungsfähigkeit und entwickelte sich zu der heutigen ausgesprochenen Ausfuhrindustrie (in den letzten Jahren wurden im Durchschnitt über 95% der Erzeugung ausgeführt).

Die Herstellung der Ziehharmonikas ist in Italien auch heute noch überwiegend auf die Erzeugung hochwertiger Instrumente gerichtet. Das Gewerbe hat größtenteils seinen ländlichen Charakter, ja sogar teilweise den der Heimarbeit bewahrt. Trotzdem verfügt es heute über eine Einrichtung und eine solche Auswahl von Fachleuten, daß es nicht nur den Qualitätsansprüchen, sondern auch mengenmäßig jeglicher Nachfrage aus allen Teilen der Welt entsprechen kann.

Bei der Herstellung von Ziehharmonikas muß unterschieden werden zwischen der Anfertigung der Gehäuse und der Erzeugung der Stimmstöcke, jener kleinen Metallplatten, auf welche eine Stahllamelle genannt Stimmzunge, angebracht ist, die beim Durchdrücken der Luft in Schwingung gesetzt wird und den Klang erzeugt.

Diese beiden Arbeitsvorgänge wurden ursprünglich allgemein im gleichen Betrieb vollzogen, dann aber mit der Zeit —

Dr. Emil Hacha — Präsident der ČSR



Prag, 30. November. In der heutigen Parlamentssitzung wurde der Präsident des Obersten Verwaltungsgerichtshofes Dr. Emil Hacha mit 272 von 312 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten der tschecho-slowakischen Republik gewählt.

Der Generalstreik in Frankreich mißlungen

EIN GROSSER TEIL DER ARBEITER- UND BEAMTENSCHAFT FOLGTE NICHT DER STREIKPAROLE DES ALLGEMEINEN GEWERKSCHAFTSVERBANDES

Paris, 30. Nov. Wie die heutigen Morgenstunden zeigten, ist der vom Allgemeinen Gewerkschaftsverband gegen die Regierung Daladier in Szene gesetzte Generalstreik ein Schlag ins Wasser gewesen, da er nur teilweise glückte. In Lille wird nach eingelangten Meldungen nicht gestreikt. Gestern fanden dortselbst Ausschreitungen statt, in deren Verlaufe die Polizei vier Arbeiter verhaftete, worauf die Arbeiterschaft in den Straßen demonstrierte. In Enghien wurde die streikende Arbeiterschaft durch Polizei zerstreut.

In Lille sind die Zeitungen heute morgens normal erschienen. In Lyon konnten nur einige Blätter erscheinen. In Clermont-Ferrand und in Rouen ist keine Zeitung gedruckt worden. Die Arbeiter-

schaft der Arsenale in Toulon und Cherbourg befindet sich in vollem Streik. In zahlreichen Städten hat sich die Arbeiterschaft geweigert, in den Streik zu treten. Auch die Lehrerschaft der Vaucluse hat der Streikparole nicht Folge geleistet. In Montpellier streiken die Druckereiarbeiter nur teilweise, so daß die Zeitungen in verringertem Umfang erschienen. In Roubaix streiken die Eisenbahner nicht. In Dünkirchen erklärten die Tramway- und Autobusbediensteten, an die Arbeit gehen zu wollen, doch kamen ihnen die Kraftwerk- und Gaswerker mit dem Streik zuvor. In Grenoble sind die Eisenbahner heute früh noch nicht in den Streik getreten. In Bordeaux streiken die Bediensteten der Tramwaygesellschaft.

angesichts der gesteigerten Erzeugung — von einander getrennt und zwar zum Vorteil der Wirtschaftlichkeit der Herstellung und der Güte der Instrumente. Auf diese Weise entstanden verschiedene Werkstätten, die sich ausschließlich mit der Herstellung der Stimmstöcke befassen, wenn auch die größeren Ziehharmonikafabriken auch weiterhin die Stimmstöcke im eigenen Betrieb erzeugen.

Eine grundsätzliche Unterscheidung ist zwischen maschinenmäßig hergestellten und handgefertigten Stimmen zu machen. Diese Letzteren sind das Hauptmerkmal jeder hochwertigen Ziehharmonika und werden in Italien von einer ganzen Reihe von Facharbeitern hergestellt, die auf Grund ihrer in mehr als 50 Jahren gesammelten Erfahrung eine auf diesem Gebiete unerreichte Fertigkeit erlangt haben.

Dieser Sachkenntnis und Tüchtigkeit der Arbeiter verdankt die italienische Ziehharmonika ihren heutigen Weltruf, der die ruhmreiche Tradition des italienischen Handwerks in würdiger Weise fortsetzt.

Ueber 4500 Arbeiter, auf 70 fabrikmäßige Betriebe und ebenso viele Werkstätten verteilt, sind gegenwärtig in Italien mit der Herstellung von Ziehharmonikas beschäftigt.

Die Gesamtheit dieses Industriezweiges ist fast ausschließlich in den Marken und in den Provinzen von Pavia und Vercelli gelegen; in diesen Gegenden wurde dieses Instrument erstmalig hergestellt und hat hier durch eine langjährige u. begeisterte Arbeitstätigkeit die heutige Hochwertigkeit und Vollkommenheit erreicht.

In den Marken allein gibt es 50 fabrikmäßige und ebenso viele gewerbliche Betriebe. Der Ort Castellfardo in der Provinz Ancona, ist in Italien die bedeutendste Stätte dieser Industrie, zählt sie doch 25 Betriebe mit mehr als 1500 Arbeitern. Andere bedeutende, in derselben Provinz gelegene Orte dieses Gewerbes sind: Camarano mit 6 fabrikmäßigen und gewerblichen Betrieben und über 400 Arbeitern. Osimo mit ungefähr 10 Werkstätten, Numana mit 3 Fabriken und über 400 Arbeitern. Von geringerer Bedeutung sind Filottrano, Loreto, Sinigaglia und einige naheliegende Dörfer. Auch die Provinzen Macerata und Pesaro mit 10 bzw. 4 Betrieben liegen in den Marken.

Von den anderen Gegenden zählt die Provinz Pavia 7 Fabriken, davon 6 in der Ortschaft Stradella und die Provinz Vercelli 6 Betriebe.

Die in Italien hergestellten Ziehharmonikas werden in zwei hauptsächlich Typen hergestellt: Mit Pianotasten (Akkordeons) und mit Knopftasten (Harmonikas). Erstere werden hauptsächlich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, in Großbritannien, in Kanada und in Australien verlangt, während die zweite Art in Frankreich, Belgien, Holland usw. vorgezogen wird.

Die italienischen Ziehharmonikas verdanken ihren guten Ruf auf dem Weltmarkt nicht nur ihrer geschmackvollen Ausstattung, sondern ganz besonders auch ihren hervorragenden klangtechnischen Eigenschaften — das Ergebnis langer gründlicher Forschungen und einer



MIT SAMTARTIGER WEICHHEIT WIRD IHRE HAUT SIE BELOHNT!

Wenn Sie ihr die nährende Solea-Creme gönnen werden.



ZUR BESSEREN HAUTERNÄHRUNG

Bomben im Volkstheater in Temesvar

DIE »EISERNE GARDE« IN AKTION — ANTISEMITISCHER HINTERGRUND DES ANSCHLAGES — ZEHN PERSONEN GETÖTET, ÜBER 100 VERLETZTE

Bukarest, 30. Nov. Ganz Rumänien steht unter dem Eindruck einer neuen Welle von antisemitischen Bombenanschlägen, die auf die Mitglieder der aufgelösten Eisernen Garde zurückzuführen sind. So waren am 28. d. zwei angeblich verkleidete Männer vor Beginn der Gastvorstellung des jüdischen Theaters aus Wilna zwei Bomben in den mit Juden voll besetzten Zuschauerraum. Durch die furchtbare Explosion wurden zehn Personen auf der Stelle getötet, über hundert Zuschauer wurden jedoch teils verletzt, teils während der furchtbaren Panik zertrampelt und auf diese Weise beschädigt. Simeon Hirsch, der Generalsekretär der Zionistenorgani-

sation, dessen Gattin im Zuschauerraum zerrissen wurde, ist gestern im Krankenhaus den Verletzungen erlegen. Die Polizei hat eine umfassende Untersuchung der Katastrophe eingeleitet.

Mitglieder der Eisernen Garde verübten fast zur gleichen Zeit ein Attentat auf den Rektor der Universität Cluj, Dr. Goanga Defanescu, wobei sein Privatdetektiv auf der Stelle erschossen wurde. Der Rektor wurde schwer verletzt und ringt im Krankenhaus mit dem Tode.

Ein drittes Bombenattentat erfolgte in Tarbul, wo mehrere Personen schwer verletzt wurden. Die Regierung hat Maßnahmen getroffen, um weitere solche Verbrechen zu verhindern.

Mussolini fährt nach London

Rom, 30. Nov. In London wird die Frage des Londoner Besuches Mussolinis bereits geprüft. Dieser Besuch wird nach dem Besuch Chamberlain in Rom erfolgen. Den Duce wird Außenminister Graf Ciano nach London begleiten.

Der Zwischenfall von Primošten

Eine amtliche Darstellung.

Beograd, 30. Nov. (Avala.) Am 27. Nov. nachmittags fand in Primošten, Bezirk Šibenik, eine Wählerversammlung der ehemaligen Kroatischen Bauernpartei statt. Nach der Versammlung marschierten etwa 400 bis 500 Leute, meist Mitglieder der illegalen kroatischen Bauernschutzformationen, in Doppelreihen gegen Primošten, wobei staatsfeindliche Rufe ausgestoßen wurden. Die aus drei Gendarmen bestehende Patrouille vernahm diese

einzigartigen Erfahrung — durch die sich die italienischen Instrumente von allen anderen unterscheiden.

Rufe, und da sie informiert war, daß sich unter den Leuten auch Bewaffnete befinden, die an ihren politischen Gegnern Rache nehmen wollen, ging sie der Gruppe nach. Als die Gruppe sah, daß sie von den Gendarmen verfolgt wird, machte sie Halt und forderte die Gendarmerieorgane auf, sich zu entfernen. Als der Patrouillenfürher dies ablehnte, kommandierte jemand »Schützer, vorwärts!« In dem Moment waren die Gendarmen umringt. Ein Demonstrant wollte dem Patrouillenfürher das Gewehr entreissen. Ein zweiter zog einen Revolver und schoß gegen den Gendarmen. Als er das Ziel verfehlte, schoß er noch einmal, während die übrigen sich anschickten, die Gendarmen zu entwaffnen. Die umringten und angegriffenen Gendarmen forderten die Menge auf, sich zu zerstreuen. Da dies nicht fruchtete, wurden sie im Sinne des Gesetzes zur Selbstwehr genötigt und machten zuerst vom Bajonett und dann von der Schußwaffe Gebrauch, worauf sich die Angreifer zerstreuten. Zwei Angreifer wurden auf der Stelle getötet, während 11 Personen verletzt wurden. Von diesen ist ein Teilnehmer seinen Verletzungen erlegen. Ein höherer Beamter und ein Gendarmerieoffizier haben sich zwecks Untersuchung des Vorfalles an Ort und Stelle begeben.

Mariborer Theater

Mittwoch, den 30. November um 20 Uhr: Festakademie der »Prosvetna zveza«.
Donnerstag, den 1. Dezember um 15 Uhr: »Der Wildschütz«. Zugunsten der Stadtarmen. — Um 21 Uhr: »Der Betrug«. Ab. D. Festvorstellung.

Volkshochschule

Freitag, 2. Dezember: Prof. Jakob Šolar (Maribor) spricht über das Thema »Kulturwelt der slowenischen Sprache«.
Freitag, 9. Dezember: Prof. Baš (Maribor) spricht über das Thema »Die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung Maribors nach dem Kriege«.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Mittwoch der Sensationsfilm nach wahrer Begebenheit »Panzerkreuzer Sebastopol« mit Fritz Kampert, Camilla Horn und Theodor Loos. — Ab Donnerstag Premiere des charmanten Wiener Musikschlager »Im Reiche des Walzers« nach der berühmten Wiener Operette »Hohentanz Walzers«. In den Hauptrollen Hanja Jaray u. die feurige Ungarin Irene Agay Musik nach Motiven von L. v. Beethoven. — In Vorbereitung der neueste Paul Wessely-Film »Der Spiegel des Lebens« — Sonntag um halb 15 Uhr und Montag um 16 Uhr Nikolovorstellung mit ausgewähltem Kinderprogramm und Nikolobescherung. Näheres auf den Plakaten!

Union-Tonkino. Wegen des großen Interesses wird der hochinteressante medizinische Van de Velde-Sexualfilm »Die vollkommene Ehe« bis einschließlich Donnerstag prolongiert. Am Donnerstag finden vier Vorstellungen statt, und zwar um 14.30 und 18.45 für Damen und 16.30 und 20.45 für Herren. — Ab Freitag, den 2. Dezember beginnen Volksvorstellungen bei äußerst reduzierten Preisen. Es wird der große Mädchenhandelfilm »Weiße Fracht« vorgeführt.

Festabend im Mariborer Theater

Vor der Festaufführung im Theater am Donnerstag um 21 Uhr wird der Mariborer Publizist Radivoj Rehara eine Festansprache über die Bedeutung des Staatjubiläums halten.

Aus Ptuj

p. Im Tonkino läuft Mittwoch und Donnerstag der wundervolle Opernfilm »Bohem« mit G. Lawrence und D. Fairbanks in den Hauptrollen. Im Beiprogramm die neueste Wochenschau.

p. Den Verletzungen erlegen ist der 24jährige Keuschlerssohn Johann Lamper aus Grdina, der vor einigen Tagen in Stoperce von einem Holzarbeiter überfallen und schwer verletzt worden war. Der Täter wurde bereits festgenommen.

Bei Darmträgheit, Darmkatarrh, Erkrankungen des Enddarmes beseitigt das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser Stauungen in den Unterleibsorganen sicher. Langjährige Erfahrungen lehren, daß der Gebrauch des Franz-Josef-Wassers die Darmverrichtung vorzüglich regelt. Reg. S. br. 15.485/35.

Börse

Zürich, 30. Nov. Devisen: Beograd 10, Paris 11.48, London 20.49, Newyork 440, Brüssel 74.45, Mailand 23.16, Amsterdam 239.50, Berlin 176.30, Stockholm 105.5750, Oslo 102.95, Kopenhagen 91.4750, Prag 15.05, Warschau 82.87, Budapest 87.50, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Bukarest 3.25, Helsinki 9.0350, Buenos Aires 99.25.

m. Nach Griechenland und Aegypten veranstaltet der »Putnik« in der Zeit vom 24. Dezember bis 10. Jänner eine Gesellschaftsreise. Gesamtarrangement 5401 Diar. Näheres im »Putnik«-Reisebüro!

Nachrichten aus Celje

Sum Tode Gilbert Wolfs

hp. Celje, 30. November.

Unter starker Beteiligung der Bevölkerung wurde gestern nachmittags in Slovenjgradec der Direktor i. R. Gilbert Wolf zur letzten Ruhe bestattet. Durch seine lautere Gesinnung, seine Pflichttreue und Tatkraft erwarb sich der Verstorbene auch außerhalb seines Kollegenkreises große Hochachtung und Wertschätzung. Als ausgezeichnete Lederfachmann war er weithin bekannt. Direktor Gilbert Wolf war der einzige Bruder des berühmten südsteirischen Tondichters Hugo Wolf, des Schöpfers vieler unsterblicher Lieder. Wie sein Bruder Hugo Wolf und wie jeder echte Südsteirer überhaupt war auch Gilbert Wolf mißtrauisch und verschlossen, wodurch er leicht hochfahrend oder eingebildet erschien — wo er aber Gesinnungsgenossenschaft fühlte, wo er sich verstanden wußte, da ward er aufgeschlossen und voller Herzlichkeit. In früheren Jahren war Direktor Gilbert Wolf auf seinen Fahrten zwischen Zagreb und Slovenjgradec auch öfter in Celje bei seinen Freunden gewesen. Vor drei Jahren aber wurde er durch einen Schlaganfall an sein bescheidenes Altersstübchen im »Hugo-Wolf-Hause« in Slovenjgradec gefesselt, wohin kein Freudenstrahl mehr dringen wollte. Nun hat ihn der Tod von seinem Leiden erlöst. H. P.

Wolfgang Burghauer

Ein Nachruf.

Im Grazer Landeskrankenhaus starb am Freitag der Hofrat der steiermärkischen Landeshauptmannschaft Wolfgang Burghauer, 55 Jahre alt. Der Verstorbene hat in seiner Dienstzeit bei der Landeshauptmannschaft verschiedene Referate geführt, zuletzt wirkte er in der Abteilung für Kunst und Wissenschaft. Längere Zeit hindurch war er auch Grazer Theaterkritiker für Wiener Blätter. Mit Hofrat Burghauer ist eine sehr geachtete Persönlichkeit und ein allzeit lieber und entgegenkommender Mensch dahingegangen.

»Wolfgang Burghauer ist tot!« Die Botschaft war von Graz herübergekommen und hatte sich schnell durch Celje verbreitet. Mit Wolfgang Burghauer ist ein Mann heimgegangen, der seinerzeit im gesellschaftlichen und kulturellen Leben Celjes viel geleistet hat. Er wirkte hier als politischer Beamter und bewohnte eine Villa auf der »Insel«. Namentlich die damals hier bestehende Dilettantenbühne war ihm ans Herz gewachsen. Wolfgang Burghauer trat aber auch mit Erfolg als Schriftsteller hervor. Er war ein hervorragender Kenner und Schilderer der Kleinstadt, wie sein vielgelesenes, im Verlag Stipel (Reichenberg) erschienenes Buch »Mädi Heidebauer« und verschiedene Aufsätze und Geschichten in der Tagespresse beweisen. Der Roman »Mädi Heidebauer« spielt in Celje. Burghauer wollte den Roman der Kleinstadt schreiben, jener Kleinstadt, die außerhalb der sechsjährigen Wahlwiederholung von Politik nichts wußte, und er erzählte von den kleinen Intrigen und kleinen Gehässigkeiten, von Freude und Liebe und von netten Mädeln, die nirgends diesen Zauber wahrhafter Unschuld und Niederträchtigkeit in dem Masse besitzen, als in der Kleinstadt. Wir kennen sie alle, diese Vertreter und Vertreterinnen der kleinen Stadt, aber wir haben sie noch nie so beisammen gesehen, einem ganzen Gemeinwesen, einer ganzen Zeit ihre Prägung gebend. Und mitten darinnen Mädi Heidebauer, nach der den Männern das Wasser und den Vertreterinnen des weiblichen Geschlechts die Galle im Munde zusammenläuft, Mädi Heidebauer, die sich zum Schlusse glücklich aus allen den Spinnennetzen herausschlägt und einer fröhlichen Zukunft, ferne der Kleinstadt, entgegengeht. Ein späterer Roman Burghauers, »Der Lehrer von Doberau«, im Verlag »Das Bergland-Buch« erschienen, spielt in Slovenjgradec, der Geburtsstadt Hugo Wolfs, des Schöpfers vieler unsterblicher Lieder, der die Südsteiermark mit ihren Hügeln und Weiten, der entrückten Bläue und dem weichen Südwind entdeckt

und in leuchtende Musik umgemünzt hat. Der junge Wolf gehört denn auch zu den Gestalten dieses Buches, in welchem auch der eine Satz steht: »Man braucht nicht immer vom Herrgott sprechen; aber wenn man ihn so mitten im Walde wo ganz allein findet, da legt man gerne ein paar Blüten vor ihm nieder.«

H. P. Scharf nau.

c. Evangelische Gemeinde — Staatsfeiertag. Am 1. Dezember, dem Staatsfeiertag, findet der Festgottesdienst in der Evangelischen Christuskirche um 9 Uhr vormittags statt.

c. Professor Anton Cestnik — 70 Jahre alt! Am heutigen Tage, dem 30. November, begeht Herr Professor Anton Cestnik in Celje, dem das Glück eines rüstigen und gesegneten hohen Alters beschieden ist, sein 70. Wiegenfest. Das Wort »alt« birgt in seiner ursprünglichen Inhaltgebung, im Deutschen wie im Lateinischen, einen anderen Wortsinn als wir ihm heutzutage gemeinlich beimessen; es will dieser Abstammung zufolge nicht gebeugt, sondern hoch bedeuten, nicht verfallen, sondern zu voller Reife gekommen ausdrücken. Die Erscheinung des Alters, wie sie das Leben uns bietet, entspricht zwar dieser Auslegung so viel und so wenig, als überhaupt die Wirklichkeit dem Ideale nahe kommt, nach dessen Erreichung sie trachtet. Es ist aber immerhin besonders erhebbend, zu sehen, was ein ganzer Mensch nach seinem so langen

Pariser Kriminal-Reportage:

Der verhängnisvolle Kuß

Die Irrfahrt von Michael Smagin.

Paris (ATP.)

Michael Smagin, ein großer breitschultriger Mann mit ziemlich regelmäßigen Zügen und einer immer noch imposanten, wenn auch etwas gebückten Figur, schluchzte bitterlich im Polizeikommissariat »Sie küßte den andern . . . sie küßte hin . . .« stammelte er, — das ist eine Reaktion auf die an ihn gerichtete Frage:

»Warum hast Du sie getötet?«

Sie, das heißt Marthe Dissac, die um zwanzig Jahre jüngere Geliebte, eine Frau deren Schönheit ein sehr sanftes Gepräge hatte, das ihren Charakter wiedergab und die sich von ihm freimachen wollte, da sie einen anderen Mann kennenlernte, der besser zu ihr paßte, und die Zornesausbrüche des Eifersüchtigen fürchtete.

Die Zeitungen nennen Smagin einen ehemaligen Kosakenoffizier. Beides stimmt.

Smagin ist heute 58 Jahre alt. Fünfunddreißig Jahre lang war er in der russischen Provinz als erste Kraft in der Operette tätig. Er spielte die eleganten, selbst bewußten Männer, die die Frauenherzen im Nu erobern. So ungefähr ging es ihm auch im Leben, denn der persönliche Erfolg eines Schauspielers läuft ja parallel zu seinem Bühnenerfolg. Bei Kriegsausbruch wurde Michael Smagin als Reserveoffizier eingezogen. Er machte nicht nur den ganzen Weltkrieg durch, sondern diente auch im Bürgerkriege in der weißen Garde in der Donkosaken-Panzerdivision und

schlug sich tapfer

gegen die »Roten«.

Als die weiße Garde von der roten Uebermacht weichen mußte, emigrierte Smagin, wie so viele andere Leidgenossen. Die Etappen, die der Flucht aus Südrußland folgten, hießen: Konstantinopel, Marseille, Paris.

In Paris angelangt, sah er sich nach einem Verdienst um. Er hatte eine Stimme, er hatte Routine — es lag auf der Hand — der alternde Schauspieler trat in den so beliebten russischen Kabarets auf, die sehnsüchtigen Lieder seiner Heimat nacheinander in das »Jläsergeklirr und den Zigarettenrausch schmetternd, wobei er sich auf der Gitarre begleitete.

Das dauerte einige Jahre. Dann kam die

Tagewerk voll treuer und unermüdlicher Arbeit bedeutet, wenn es ihm, wie Herrn Professor Anton Cestnik, gegönnt ist, die Summe eines inhaltsreichen Lebens zu ziehen und damit gleichzeitig der geistigen Persönlichkeit eine derartige Größe errungen zu haben, daß ihr über sie hinauswirkendes Werk des bängigen Gedankens an Welken und Vergehen spottend darf. Möge dem Gefeierten und Hochbetagten der freundliche Abendhimmel noch lange beschieden sein! Wie allen Auserlesenen, galt auch ihm der Ausspruch Schopenhauers: »Im Alter gibt es keinen schöneren Trost, als daß man die ganze Kraft seiner Jugend Werken einverleibt hat, die nicht mitaltern!«

c. Beisetzung. Am Dienstag nachmittags wurde im Umgebungsfriedhof Herr Anton Korašija, der Vater des aktiven Mitgliedes der ersten Mannschaft des Athletik-Sportklubs Anton Korašija, zu Grabe getragen. Mitglieder des Athletik-Sportklubs, des Skiklubs und sonstige Trauernde hatten sich zu der Scheidestunde versammelt. Möge den Hinterbliebenen durch aufrichtige Teilnahme der Trauergäste Linderung und Trost beschieden sein!

c. Kino Union. Von Mittwoch bis Freitag der herrliche Farbenfilm »Seeräuber-sinfonie«. Rassige und schöne Frauen, spanische Lieder und Tänze und die Hauptdarsteller Charles, Steffi Duna und Frank Morgan bezaubern und entzücken den Besucher dieses Films.

c. Kino Metropol. Von Mittwoch bis Freitag Traudl Stark, der jüngste Filmstar nicht nur Europas, sondern der Welt, als »Liebling der Matrosen«. Eine Freude für groß und klein. In deutscher Sprache.

auf der Lauer

lag, sich dessen vergewissert hatte, fuhr er kurz entschlossen zu ihrer Mutter und brachte sie zu Marthe in die Wohnung. Es folgte eine heftige Auseinandersetzung. Der »Andere« war wütend.

»Schon wieder verfolgt er uns!« schrie er. »Ich werde den Staatsanwalt bitten, gegen diesen Menschen einzuschreiten.«

In jener Nacht konnte Michael Smagin nicht schlafen. Er schrieb Briefe, ging im Zimmer auf und ab . . . und trank. Er, der sich sonst vor dem Alkohol in acht nahm, trank jetzt drei Liter Wein aus.

»Wenn nicht der Wein, hätte ich die nicht umgebracht«, klagte er im Kommissariat.

Um vier Uhr morgens verließ er seine Wohnung. Er irrte irgendwo auf dem Montparnasse herum, bis es hell wurde. Um sieben Uhr stellte er sich wieder vor dem Hause auf, wo Marthe wohnte. Endlich kam sie heraus.

mit seinem jungen Rivalen.

Dieser begleitete sie bis zu ihrem Geschäft. Dort angekommen, nahm er Abschied von ihr. Er umarmte sie und gab ihr einen langen, innigen Kuß.

Dieser Anblick machte Smagin rasend. Als Marthe in ihr Geschäft eintrat, folgte er ihr auf dem Fuß und versetzte ihr aus aller Kraft einen Stich in die Brust, mit dem Tischmesser, das er bei sich trug. Als man sie ins Spital bringen wollte, sah man, daß sie tot war.

Dieses Drama hat in der russischen Kolonie von Paris besonders dadurch großes Aufsehen erregt, daß die

blutige Rache

in solchen Fällen der russischen Psyche fernliegt. In der Tat gehört der »Crime passionel« zu den großen Ausnahmen bei den Russen. Einem heimischen Sprichwort folgend, welches »Liebe läßt sich nicht erzwingen« lautet, wollen sie der geliebten Frau resp. dem geliebten Mann keinen Zwang auferlegen. In ihrer Liebe schöpfen sie die Kraft, zu verzichten. Es kommt ihnen eben nicht so viel auf ihr eignes Glück an, als auf das Glück des Objektes ihrer Liebe. Vor einigen Monaten waren die Pariser Geschworenen während eines Prozesses dadurch befremdet, daß der verlassene Gatte den Liebhaber seiner Frau, der ihrer überdrüssig geworden war, aufsuchte und ihn bat, sie ja nicht zu verlassen, um sie nicht unglücklich zu machen. Jetzt sind wiederum die Pariser Russen durch den Mord aus Eifersucht eines Landsmannes befremdet worden.

Tschechischer Bauernführer für enge Zusammenarbeit mit Deutschland

Berlin, 29. Nov. Im Rahmen des Reichsbauerntages, an dem auch Bauerndelegationen aus 17 europäischen Staaten teilnehmen, sprach gelegentlich eines Empfanges der ausländischen Ehrengäste durch Reichsminister Walter Darree auch der Delegierte der Tschecho-Slowakei, Präsident K l i n d e r a, der im Auftrage des Außenministers Dr. Chvalkovsky an der Tagung teilnahm. Er erklärte u. a.:

Wenn er mit Bewunderung für die großzügige und allein vom Standpunkt der nationalen Interessen getragene Arbeit der deutschen Landwirtschaft in früheren Jahren in seine Heimat zurückgekehrt sei und in Vorträgen und in der Presse vergeblich auf die Notwendigkeit eines engeren wirtschaftlichen Anschlusses an das nationalsozialistische Deutschland hingewiesen habe, so sei er jetzt gewiß daß seine diesjährige Teilnahme den lebhaftesten Widerhall in seinem Lande finden werde. Staaten, von ihren Führern enttäuscht, könnten selbst durch verlorene Kriege gedemütigt werden; falls sie sich aber nur versprächen, ihre Fehler wieder gutzumachen, winkte ihnen doch eine bessere Zukunft. Auch die Tschecho-Slowakei wolle so rasch wie möglich zur Erfüllung ihrer geschichtlichen Sendung schreiben, die in der engsten politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenarbeit mit Deutschland bestehe. Den Worten Hitlers vertrauend, daß der neuen Tschecho-Slowakei eine selbständige Entwicklung im Rahmen der garantierten Grenzen zugesichert sei, werde sein Staat an den Umbau gehen und dabei werde auch der tschechische Bauer sich an die Spitze aller Bestrebungen für die Wiedergeburt seines Vaterlandes einsetzen.

Der Monat Dezember

Wettervorhersage

Im allgemeinen winterlich, doch durchschnittlich bei häufigem Temperaturwechsel fast mild.

Nach anfänglich trübem, mäßig kaltem Wetter um den 7. Dezember Einbruch winterlicher Temperatur. Am 12. wärmer, Tauwetter, dann windiges, zeitweise stürmisches Niederschlagswetter bis Monatsmitte. Hierauf winterlich bis zum 20. Dezember. Die Weihnachtswoche bringt mäßig winterliche Temperatur, und zwar um den 24. Niederschlagswetter mit Schnee und Regen, 27. und 28. Dezember kälter, am 30. Dezember Schneefall.

Josef Schaffler, Oberwölz, Ostmark.

Bauernregeln

Um Weihnachten ist wärmeres Wetter ein Vorbote, daß kommende Kälte Bestand hat; denn »wenn es nicht vorwintert, so wintert es nach«. — Grüne Weihnachten, weiße Otern. — Dezember kalt mit Schnee gibt Korn auf jeder Höh. — Ist der Winter warm, wird der Bauer arm. — Donner im Winterquartal bringt Kälte ohne Zahl. — Ist's um Weihnacht feucht und naß, gib'ts leere Speicher und leeres Faß. — Kalter Dezember und fruchtbar Jahr sind vereinigt immerdar. Je dunkler es überm Dezemberschnee war, desto mehr gib'ts Segen im kommenden Jahr. — Wenn die Kälte in der ersten Adventswoche kam, so hält sie 10 volle Wochen an. — Frau Lucie findet zu kurz den Tag, drum wird er verlängert acht Tag danach.

Der Himmel im Dezember

In dem 31 Tage umfassenden Dezembermond tritt die Sonne am 22. um 13 Uhr 14 Minuten in das Zeichen des Steinbockes, womit der Winter seinen Anfang nimmt. Zu Anfang des Monats geht unser Tagesgestirn noch 7.46 Uhr auf, Ende des Monats erst 8.11 Uhr; die entsprechenden Untergangszeiten sind 15.51 Uhr und 15.54 Uhr. — Am 7. Dezember haben wir Vollmond, am 14. letztes Viertel, am 21. Neumond und am 29. erstes Viertel. — Von den Planeten ist zu sagen: der Merkur ist bis zum 19. De-

zember unsichtbar; später ist er am Morgenhimmel zu erkennen. Die Zeit der besten Sichtbarkeit ist die der letzten sechs Dezembertage. — Die Venus als »Morgensterne« kann anfangs von 6.15 Uhr, gegen Ende des Monats von 4.25 Uhr bis zum Verschwinden der Morgendämmerung beobachtet werden. — Der Mars geht während des ganzen Monats mit nur geringer Veränderung ungefähr 3.25 Uhr auf und bleibt bis zum Sonnenaufgang sichtbar. — Der Jupiter ist Anfang Dezember 22 Uhr, am Monatsende bis 20.30 Uhr sichtbar. — Schließlich ist der Saturn am Monatsbeginn bis 2.50 Uhr, am Monatsende bis 0.25 Uhr zu sehen.

Radio-Programm

Donnerstag, 1. Dezember.

Ljubljana, 9 Nachr. 9.15 Schulfest. 10 Kirchenmusik. 10.45 Klavierharmonikakonzert. 11.30 Konzert. 13.20 Schrammelmusik. 17 Volksmelodien. 19 »Samo«, historisches Drama von Remec. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Reserviert für eine Übertragung. — Beograd, 16.45 Studenten-Festakademie. 17.30 Konzert. 18.15 Volksweisen. 19.30 Nationalvortrag. 20 Festakademie. — Beromünster, 18.30 Jugoslawischer Nationalfeiertag. Vortrag. 19.40 Konzert. 21.15 Hörspiel. — Bukarest, 19.20 »Carmen-Chor«. 20.10 Festkonzert. — London, 19.40 Konzert. 20.30 Tanzmusik. — Mailand, 19.30 Pl. 21 Lustspiel. — Rom, 17.15 Austauschkonzert Italien-Brasilien. — Straßburg, 19.30 Konzert. 20.30 »Frauenliebe« von Schumann. — Paris, 19.30 Konzert. 20.30 Melodien. — Wien, 12 Konzert. 14 Wunschkonzert. 15.30 Kinderstunde. 16 Konzert. 18 Vortrag. 18.40 Reisevortrag. 19 Volkslieder. 20.10 Bunter Abend. — Berlin, 18 Konzert. 19 Isländisches Konzert. 20.10 Bunter Abend. — München, 18 Vortrag. 19 Hörspiel. 20.10 Lehar-Abend. — Leipzig, 18.50 Fröhlicher Feierabend. 20.10 Tanzmusik.

Freitag, 2. Dezember.

Ljubljana, 12 Pl. 13.20 Konzert. 18 Für die Frau. 18.40 Französisch. 19 Nachr.,

Nationalvortrag. 20 Konzert. — Beograd, 18.20 Volkslieder. 19.30 Nationalvortrag. 20 Chorkonzert (aus Zagreb). — Beromünster, 18 Pl. 19.05 Jur. Vortrag. 20 Übertragung aus dem Theater. — Bukarest, 19.05 Konzert. 19.50 »Der Troubadour«, Oper von Verdi. — London, 19.25 Orgelkonzert. 20 Militärkonzert. — Mailand, 19.30 Konzert. 21 Sinfoniekonzert. — Rom, 19.30 Konzert. 20.20 Operette. — Straßburg, 19.30 Melodien. 20.30 Leichte Musik. — Paris, 18.35 Kinderlieder. 20.30 Violinkonzert. — Wien, 12 Konzert. 14.10 Pl. 15.30 Chorgesang. 16 Konzert (aus Graz). — 18.45 Kammermusik. 19.30 Vortrag. 20.10 Wiener Abend. — Berlin, 18 Bauernmusik. 20.10 Aus Wien. — München, 18 Reisevortrag. 19.10 Wunschkonzert. 20.10 Bunte Musik. — Leipzig, 18 Vortrag. 19 Pl. 20 Opernmusik.

Allerlei über das Ei

(ATP) Als Vitaminträger stehen Eier mit an erster Stelle. Das ist auch notwendig, denn ein ganzes lebendes Küken muß aus dem Inhalt des Eis gebildet werden. Ein Küken braucht jedoch nicht Vitamin C, und deshalb hat das Ei auch keins. Wohl aber enthält es die Vitamine A, B, D, E und G. Mit Ausnahme der Leber und der Fischlebertran ist das Ei wohl ungefähr das einzige natürliche Nahrungsmittel, das Vitamin D enthält. Die Menge allerdings schwankt je nach dem Zustand des Huhnes. Vitamin D kann den Eiern zugeführt werden, indem man den Hühnern Lebertran gibt, wie es jetzt auf den meisten modernen Geflügelfarmen gemacht wird.

Eier erhalten auch Letzthin, eine Art phosphorhaltiges Fett, das der Mensch für Nerven und Hirngewebe benötigt. Es sind nur wenige gute Quellen für diesen Stoff bekannt, und der Nebenbuhler des Eies in dieser Hinsicht ist die Sojabohne.

Alle diese besonderen Werte des Eies sind im Dotter. Das Weiße enthält wenig mehr als Protein und Wasser. Aus diesem Grunde wird bei manchen Diäten der Dotter allein verwendet.

Der Dotter ist in jeder Form — vom rohen bis zum hartgekochten Zustand — leicht verdaulich. Es wird gewöhnlich behauptet, weichgekochte Eier seien leichter verdaulich als hartgekochte oder rohe.

In beiden Fällen handelt es sich um

ein rein mechanisches Problem. Sowohl das ungeschlagene Weiße als auch das hartgekochte Weiße werden, wenn man sie nicht gut kaut, nur schwer von den Verdauungssäften durchdrungen und die Verdauung mag deshalb nur langsam von statten gehen. Eine Mischung von Eigelb und Apfelsinensaft genießt wegen ihres fast medizinischen Wertes einen ausgezeichneten Ruf. Der Apfelsinensaft gleicht Mängel des Eies — seine säurebildende Eigenschaft und seinen Mangel an Vitamin C — aus.

Die Farbe der Schale hat nicht das geringste mit der Güte des Eis zu tun, sondern hängt von der Rasse des Huhns ab. Die Färbung des Dotters dagegen hat eine Beziehung zum Nährwert des Eis. Die gelbe Farbe rührt von dem gelben Farbstoff her, der mit dem Vitamin A eng verwandt und dessen Quelle ist. Je tiefer daher die gelbe Farbe, desto reicher ist das Ei, wahrscheinlich an Vitamin.

Die beste natürliche Quelle für diesen gelben Farbstoff sind grüne Blätter. Daher verleiht Grünfütterung dem Eidotter eine vollere Farbe. Unter den gewöhnlichen Farmverhältnissen wird die Farbe des Eidotters, ebenso wie die Farbe von Butter, tiefer, wenn die Hühner und die Kühe im Frühling zum ersten Male wieder grünes Gras bekommen. Auf guten Geflügelfarmen wird das ganze Jahr hindurch für Grünfütterung irgendwelcher Art gesorgt. Die gebräuchlichste Form für Al-famehl. Aber das Trockenfutter ist keine so gute Quelle für Vitamine wie das frische Grünfütter.

Nach Affiti

Wieder steh' ich an den Grenzen,
Wo so oft die Wünsche starben . . .
In der heißen Träne glänzen
Heitere Regenbogenfarben.
Laß das Leiden!

Frieden liegt nur im Bescheiden.

Nirgends bist du ganz allein,
Stein und Moos sind dir Genossen;
Auch das letzte Gras am Rain
Ist zu deinem Glück entsprossen.
In das Ende aus dem Weiten
Mußt du fürder fröhlich schreiten.

I. Sucher (Celje).

Junges Herz in Aufreue

22 Roman von Hanns Reinholz Alle Rechte vorbehalten bei: Horn-Verlag, Berlin W. 85

7. Kapitel.

Natürlich ist Michael allein. Er sieht nicht einmal auf, als Karin nun die Tür hinter sich schließt. Sein Blick ist vertieft in einem umfangreichen Bericht, der vor ihm auf dem Schreibtisch liegt.

Karin scheint es, als habe sich die Härte des Ausdrucks seiner Augen noch mehr verstärkt.

»Was gib'ts denn noch, Kaminski?« fragt Michael und liest weiter in seinem Bericht.

Karin geht mit ein paar schnellen Schritten auf seinen Schreibtisch zu. Da wird er aufmerksam, hebt ruckartig den Kopf und ist dann maßlos überrascht.

»Du hier?« ruft er aus. »Wer hat dich hier hereingelassen?«

Sie antwortet nicht gleich. Nun, wo sie Michael wieder gegenübersteht, will fast der alte Bann über sie kommen. Sie fühlt, daß sie ihm fast unterliegt, daß sie am liebsten sich mit einem stillen Wort entschuldigen und das Zimmer wieder verlassen möchte.

Und jetzt steht Michael auf und geht mit raschen Schritten um seinen Schreibtisch herum.

So stehen sie sich Auge in Auge gegenüber.

Da bemerkt Karin etwas Seltsames. Michael hat die gleichen Augen wie Jürgen. Michaels Augen sind härter und kälter, gewiß. Aber es ist die gleiche Farbe, die gleiche Form.

Und nun steht plötzlich Jürgen vor ihr. Ganz greifbar. Da fällt der Bann von ihr ab.

Sie macht einen tiefen Atemzug.

»Du brauchst keinen Deiner Leute verantwortlich zu machen«, sagt sie ruhig, »sie haben getan, was sie konnten.«

Ihre Ruhe, die Sicherheit ihres Auftretens verwirren ihn.

»Was soll das alles heißen?« herrscht er sie dann an.

Karin bleibt ruhig. Sie zieht sich einen Stuhl herbei und läßt sich nieder.

»Ich hätte wahrscheinlich mehr Recht, diese Frage an Dich zu richten, Michael, ich bin kein Kind mehr, das allen Befehlen widerstandslos zu gehorchen hat, ich bin eine nicht ganz unbekannte Artistin!«

»Das bist Du erst durch mich geworden.« braust Michael auf.

»Du irrst«, sagt Karin darauf, »ich bin es geworden, weil ich saubere Arbeit leiste, weil ich meiner Pflicht genüge, weil ich mich nicht fürchte, jeden Tag mein Leben aufs Spiel zu setzen. Du, Michael, hast nur wenig dazu beigetragen . . . es sei, Du überschätzt noch immer völlig grenzenlos die Bedeutung des Geldes . . .«

»Ich wünsche keine Belehrungen von Dir anzunehmen«, antwortet er mit schneidender Schärfe.

Karin lächelt.

»Laß mich bitte erst ausreden, Michael. Wir sprachen eben vom Gelde. Und Du darfst mich jetzt auslachen, wenn ich Dir sage, daß ich darum zu Dir gekommen bin.«

Er versteht sie nicht, ist für Bruchteile von Sekunden etwas betroffen.

»Warum kommst Du?«, fragt er zögernd, »was hat Dein Kommen mit Geld zu tun . . .?«

Karin muß sich jetzt zusammenreißen. »Ich bin gekommen, Michael, um Dich um Geld zu bitten . . .«

Es wird still zwischen ihnen. Man hört nichts als ihre Atemzüge und den gleichmäßigen Gang einer großen Schreibtischuhr.

Langsam streift Karin die Handschuhe ab, legt sie neben sich auf den Stuhl.

Da fällt Michaels Blick auf ihre Hand.

»Du trägst den Ring nicht mehr?«

Karin zieht ihre Hand zu sich heran und betrachtet sie gedankenvoll.

»Nein«, sagt sie, ich trage ihn nicht mehr. Und das ist der zweite Grund, warum ich zu Dir komme. Ich will Dir den Ring zurückgeben.« Sie öffnet ihre Handtasche und kramt den Ring hervor. »Michael«, sagt sie mit leiserer Stimme, »Du bist stets sehr gut zu mir gewesen — aber hatten wir ein Recht, uns zu verloben? Hattest Du das Recht, mir diesen Ring an den Finger zu stecken? Hast Du nicht die entscheidende Frage, die diesem Ring vorhergehen muß, erst sehr spät an mich gestellt, als wir diesen Ring schon lange trugen?«

Sie hält ihm den Ring hin.

Michael starrt sie an. Er begreift die Wandlung nicht, die mit Karin vorgegangen ist. Er steht fassungslos davor und weiß doch nur, daß eine Welt um ihn herum zusammenbricht . . .

»Ich will diesen Ring nicht«, sagt er mit rauher Stimme, »wirf ihn in die Gasse hinaus, in den Dreck damit . . .« Er stößt plötzlich mit seinem Kopf vor, wie ein Raubvogel auf sein Opfer, so wirft ihn doch fort, schreit er sie an. »hörst du nicht . . .?«

Karin ist langsam aufgestanden. Sie geht ein paar Schritte zurück und legt den Ring vorsichtig auf dem Schreibtisch nieder.

»Du bist überreizt, Michael«, sagt sie und versucht, mit der erkünstelten Ruhe ihrer Stimme die Angst des pochenden

Herzens zu übertönen, »Du weißt nicht, was du tust.«

Er richtet sich auf.

»Nein«, sagt er, und seine Stimme ist voll gewitterschwangerer Ruhe, »nein, du hast recht, ich weiß nicht, was ich tue — ich weiß nicht . . .« Seine Stimme steigert sich, bricht ab.

Plötzlich birgt er sein Gesicht in den Händen und bleibt regungslos stehen.

Einen Augenblick ist Karin geneigt, zu glauben, daß er ihr eine Komödie vorspielt.

Dann geht sie zaghaft auf ihn zu.

»Michael . . .« sagt sie leise.

Er läßt die Hände sinken und sieht sie an.

»Sprich . . .« fordert er sie auf.

Karin erschrickt. Dies hier ist keine Komödie, weiß sie jetzt. Dieser Michael hat sich in den wenigen Sekunden, die eben verstrichen sind, völlig verändert. Sein Gesicht ist plötzlich wie eingefallen, bar jeder Farbe. Die Augen sind unnatürlich weit geöffnet.

Wahrhaftig, denkt sie, er sieht fast aus wie Jürgen.

»Ich habe eine Bitte geäußert . . .« beginnt sie.

Seine Augen beleben sich, ein bitteres Lächeln liegt um seinen Mund.

»Ja«, sagt er, »du gibst mir den Ring zurück und bittest mich um Geld . . .«

Sie weicht unwillkürlich zurück, das Blut steigt ihr ins Gesicht.

»Ich bitte nicht für mich, Michael . . .«

»Sondern für wen?« will er wissen.

Sie zögert.

»Jemand, der dieses Geld dringend braucht . . .« preßt sie dann hervor.

Er bricht plötzlich in ein schallendes Gelächter aus. Er will sich ausschütten vor Lachen, und Karin fürchtet wahrhaftig, daß Michael verrückt geworden ist.

(Fortsetzung folgt.)

Augenkrankheiten und ihre Behandlung

(ATP) Krankheiten und Fehler der Augen sind so zahlreich, daß sich im Rahmen einer kurzen übersichtlichen Darstellung nur das Wichtigste zusammenfassen läßt.

Man unterscheidet Krankheiten der Lider, der Bindehaut, des Tränensackes, der Augenmuskeln, der Hornhaut, der Regenbogenhaut, der Linse des Glaskörpers, der Netzhaut, der Aderhaut, der Lederhaut und kann sämtliche Krankheiten in drei große Gruppen bringen: in entzündliche, in Baufehler des Auges und in die Gruppe jener Krankheiten, welche im Zusammenhang mit anderen Störungen stehen, gleichsam nur als ein Symptom dieser gelten, weil dies bei gewissen Druckwirkungen der Fall ist (Basedowsche Krankheit oder bei Sehschwäche u. s. w.) Die entzündlichen Krankheiten sind die häufigsten, richten oft schwere Verwüstungen an und müssen wieder in ansteckende und nicht ansteckende geteilt werden. Zu ersterer gehört hauptsächlich die gonorrhoeische Entzündung, die durch Übertragung des Trippergiftes auf die Augen, sei es durch die Finger, beschmutzte Handtücher oder durch die Geburtsteile der erkrankten Mutter während der Geburt entsteht; dann die ägyptische Augenkrankheit, Trachoma genannt. Diese wurde aus Afrika nach Europa eingeschleppt und tritt bei uns nicht mehr epidemisch auf. Trotzdem werden immer noch einzelne Fälle gemeldet. Es handelt sich um eine sehr ansteckende Krankheit gegen die energisch angekämpft werden muß. Sie sitzt in der Bindehaut der Augenlider und zeigt sich zuerst in Form kleiner Körnchen, die später eifern und bei der Vernarbung eine Verunstaltung des Auges oder auch eine Erblindung herbeiführen können. Man vermeide es, selbständige Experimente zu machen, und suche sofort einen Augenarzt auf.

Diese gewöhnlichen entzündlichen Augenkrankheiten können je nach ihrem Sitz gefährlich werden. Die Entzündung des Augenlides hat zum Beispiel nicht die Bedeutung, die eine Entzündung der Hornhaut oder des Sehnervs hat; Geschwürbildung auf der Hornhaut ist sehr ernst, weil sie Narbenbildung zurückläßt, welche die Sehfähigkeit späterhin vermindert. Alle entzündlichen Krankheiten des inneren Auges aber können den Sehnerv — die Quelle alles Sehens — zerstören, Schrumpfung des Auges, Verschiebung seiner inneren Teile, Trübung desselben u. s. w. bewirken, und damit Erblindung herbeiführen.

Unter Baufehler des Auges versteht man Brechfehler, welche das Sehen erschweren, und unter der modernen Menschheit leider in erschreckender Zunahme begriffen sind. Es gehören also hierher das lange Auge, das »kurzsichtige«, das »zu kurze«, das »weitsichtige« und das »astigmatische«, dessen Wölbung an der Oberfläche ungleich ist. Auch das schielende Auge kann hiezu gerechnet werden. Alle diese Baufehler erschweren Arbeiten in der Nähe oder den Gebrauch des Auges für die Ferne und beeinflussen das ganze Wesen des Menschen. Der »Adlerblick« des kräftigen Normalsichtigen, der seine ganze Umgebung mit einem Blick übersieht, was ihn sofort zum Herrn seiner Lage macht, fehlt dem Kurzsichtigen vollständig. Scheu und unsicher, mit ausdruckslosem Blick steht er da, begreift nicht, was um ihn herum geschieht, und ist deshalb sehr beklagenswert. Meist sind es übermäßige Nahrung, Stubenleben, körperliche Verkümmern, die solche Entartung der Augen zur Folge haben.

Die dritte Gruppe der Augenkrankheiten wird bei den ursächlichen Leiden behandelt.

Behandlung der Augenkrankheiten.

Sie muß eine sehr sorgfältige sein und nur von fachkundiger Hand geleitet werden. Im allgemeinen läßt sich sagen, daß bei Entzündungen, sogenannten Augenkatarrhen, laue Aufschläge und Augenbä-

der am Platze sind, vorher aber Beseitigung aller Ursachen der Entzündung, sofern sie bekannt sind, und kräftige Ableitung, je nach den sonstigen Verhältnissen, in Ganzpackungen oder Baddampfbädern bestehend, oder in Fußdampfbad, Wechselsitzbädern u. s. w., bei reizloser Kost und täglicher Darmentleerung. Gewisse komplizierte Augenleiden jedoch, die auch mechanische Eingriffe erfordern, sollten nur vom Augenspezialisten behandelt werden, weil nur dieser die geübte Hand und nötige Erfahrung besitzt.

Augenleiden der Kinder.

Bei Kindern kommen außer der bösartigen Augenentzündung der Neugeborenen am häufigsten das Gerstenkorn, die skrofulöse Augenliderentzündung, der Bindehautkatarrh und die schmerzhaft Bläschenbildung auf der Hornhaut vor. Ob es sich um das eine oder das andere handelt, kann eine nicht ärztlich geschulte Person schwer selbst entscheiden. Wenn also Schwellung, Rötung, verklebte Lider, Lichtscheu bei einem Kinde bemerkt werden, wenn es über Brennen, Stechen, Druck klagt, hole man beizeiten die Diagnose eines Augenarztes ein.

Das Gerstenkorn ist ein am Lidrand des Auges aus einer Drüse entstehendes

Geschwür. Es ist recht schmerzhaft und mitunter mit umfangreicher Entzündung verbunden. Zweistündig zu wechselnde warme Umschläge, einige Sitzbäder und Klystiere, alles Erhitzende und Erregende in der Nahrung vermeiden, auch Augendampf, und die Sache ist bald wieder in Ordnung und in Heilung übergegangen. Bleiben kleine Verhärtungen und Verfärbung zurück, dann mache man nachts eine erregende kalte Packung und zweimal täglich fünf Minuten lang lauwarme Augenbäder. Auch zarte Augenmassage ist angebracht.

Bei Verletzung des äußeren Auges.

Spüle man das Auge mit abgekochtem lauem Wasser unter und über den Lidern, lege trockene Wundgaze auf, dann etwas Watte und befestige das Ganze mit Mullbinden. Besteht irgendwo ein klaffender Riß, dann muß dieser vom Augenarzt genäht werden. Man bemühe sich, die dabei stets auftretende starke Blutung mit kleinen, in heißes Wasser getauchten Wattebäuschen zu stillen. Im Verlaufe der weiteren Behandlung muß man dem verletzten Auge Ruhe lassen, und auch für regelmäßigen Stoffwechsel sorgen, der für die Heilung aller Augenleiden von größter Bedeutung ist.

Afrikanische Reportage:

Paviane unter sich

Ein rührendes Familienleben.

(ATP). Osa und ich haben immer betont, daß der Babuin der gescheiteste aller Affen ist, wenn man von den Menschenaffen absieht. Hier bot sich uns eine vortreffliche Gelegenheit, näher mit ihnen bekannt zu werden und festzustellen, ob wir recht hatten. Zuerst waren sie für uns eben einfach Paviane, doch allmählich konnten wir bestimmte Tiere an ihren Besonderheiten unterscheiden, und schließlich gaben wir sogar einigen einen Namen.

Wir vermochten bald nicht nur verschiedene Einzeltiere, sondern auch verschiedene Familien zu unterscheiden; denn wir sahen dieselben Gruppen Tag für Tag beisammen. Die Mütter und Väter knufften oft die Jungen, bis die kleinen Kerle richtig Rad schlugen, wobei sie kreischten, wie es ihre Lungen nur zuwege brachten. Solche reine Familienangelegenheiten brachten die anderen überhaupt nicht; aber manchmal gab ein Mitglied einer bestimmten Familie, einem Sprößling einer anderen Familie einen Puff und dann ging die Keilerei los. Diese Raufereien zwischen ganzen Familien waren oft recht spannend, u. der Krach war fürchterlich. Man hätte meinen sollen, sie rissen sich gegenseitig in Stücke, bis plötzlich die Balgerei ebenso rasch wie-

der aufhörte, wie sie eingesetzt hatte; jede Familie ging ihren Geschäften nach, als sei rein gar nichts vorgefallen.

Wir fanden, daß die Väter sehr nett zu ihren Jungen waren; sie trugen sie ebensoviel wie die Mütter; sie hatten scheinbar nicht das Geringste dagegen, daß die Kleinen sie zausten und auf sie purzelten. Die Mütter andererseits schienen in ewiger Angst um die Kinder zu leben. Wenn ein Kind sich zu weit verließ, rannte die Mutter hin, packte es und zog es zurück, mitunter gar nicht sehr sanft, und das Kleine heulte dann los, als stäke es am Spieß. Pavian Kinder sind fürchterliche Piärrsusen.

Eines Tages sahen wir, wie eine Affenmutter ihr Kindchen lehrte, Bäume zu erklettern. Der runzlige Knirps hatte wahr scheinlich erst vor ein paar Tagen das Licht der Welt erblickt, er vermochte sich aber mit seinen geballten Händchen und Füßchen schon so festzukrampfen, daß der Mutter es schon leid zu werden schien ihr Haar so zerzausen zu lassen. Sie hielt es so aus, wie sie konnte und versuchte dann seinen Griff irgendwie zu verlagern. Das ängstigte aber den Kleinen. Er packte seiner Mutter Haare fester denn je, worauf sie ihm einen so derben Knuff versetzte, daß er schon loslassen mußte. Dann packte sie das Kleine und setzte

es in die Angstgabel eines Baumes, wo es sich festhalten mußte. War das geschehen, dann kletterte die Alte noch selber höher hinauf, nun mußte es emporklettern, um sie zu erreichen. Das wiederholte sich mehrmals; die ganze Zeit über quackte das Kleine nicht schlecht, wurde aber schließlich still und hatte die Sache anscheinend erfaßt.

Freilich schien es nicht zu lernen, das Zerrn am Haar der Mutter bleiben zu lassen. Jedesmal wenn sie ihren Sprößling losriß, mußte sie sich an der Stelle kratzen, wo er sie angepackt hatte.

Nun ein paar Monate alte Paviane spielen ständig, zausten einander und veranstalteten Balgereien. Die anderen kümmernten sich erst dann darum, wenn einen den die anderen Jungen ein bißchen zu hart angefaßt hatten, aufkreischte. Dann gab es ein paar Minuten lang einen Heidenlärm, wenn nun die älteren Paviane hinzustürzten, wohl in der Annahme ihren Kindern sel ein Leid geschehen. Diese Keilereien setzten sich den ganzen Tag über fort; nach dem Krach hätte man meinen sollen, die Tiere hätten sich gegenseitig Schaden getan, ich sah aber nie etwas, was auf Blut oder Wunden hinwies, außer bei zwei älteren Tieren, die verheilte Narben auf den Gesichtern hatten.

Eines Nachmittags boten eine Affenmutter und ihr Sprößling Osa mir eine besondere Unterhaltung. Die Mutter kauerte auf dem Boden und pelte von einem abgebrochenen Zweig die Rinde herunter. Das Kleine spielte herum, schien aber Neigung zu verspüren, zu weit weg zulaufen. Alle paar Minuten packte die Mutter es also und zerrte es an ihre Seite zurück. Das wiederholte sich einigemale. Schließlich hob das Kleine, als die Alte es wieder zu packen kriegte, seine kleine Faust und gab der Mutter eins auf die Nase. Es war vermutlich eine ungewollte Bewegung. Es wollte wahrscheinlich die Mutter gar nicht schlagen und nur die kleine Faust emporkippen, die zu fällig ihre Nase traf. Trotzdem dachte die Alte, es sei wohlüberlegt und in böser Absicht geschehen; denn sie packte das junge Ding beim Schwanz, hob es hoch und boxte seine Ohren bis es schrie. Der Vater kam nun herangeschritten; er stand ein, zwei Meter ab und sah sich die Züchtigung an. Er grunzte und gebärdete sich, als rede er leise mit der Mutter. Er mag Mama beiegepflichtet haben, daß das Kind für seine Frechheit einen Denkzettel verdiene; doch man konnte sich auch vorstellen, daß es sich etwa so vernehmen ließ: »Na, Mutter, reg' Dich nicht auf. Er ist ja schließlich erst ein kleiner Knirps«. Aber dann war sie mit ihm fertig, und das arme kleine Ding ging ein paar Schritte abseits und saß da, schluchzend, als ob ihm das Herz bräche.

Der iranische Schah Riza Pehlewi von Hitler eingeladen.

London, 30. November. Wie der »Daily Telegraph« aus Berlin berichtet, hat der Führer und Reichskanzler Hitler für 1939 den iranischen Herrscher Riza Pehlewi zu einem Deutschlandbesuch eingeladen.

Frauenrache

Aus Travnik wird berichtet: Dieser Tage wurde im Prozeß gegen Munira Mirojević, die wegen Mordes und Mordversuchs angeklagt war, das Urteil gesprochen. Die Frau erhielt zweieinhalb Jahre Zuchthaus. Der Prozeß war ein Streifenlicht auf die Lage der mohammedanischen Frau. Mirojević war seiner Frau überdrüssig geworden und hatte sich von ihr schelden lassen, obwohl der Ehe mehrere Kinder entsprossen waren. Bald darauf verheiratete er sich mit einem 19jährigen Mädchen, namens Bahrija. Der ersten Frau verwehrte er, die Kinder zu besuchen, und versagte ihr jede Unterstützung, so daß sie in größte Not geriet. Da reifte in der Verlassenen der Plan, sich zu rächen. Am 1. November 1937 schlich sie an das Haus Mirojević heran und gab durch das Fenster in rascher Folge vier Schüsse auf ihren früheren Gatten u. dessen zweite Frau ab. Bahrija wurde so schwer verletzt, daß sie einige Tage später im Krankenhaus starb. Mirojević erlitt einen Brustschuß, genas jedoch nach langem Krankenlager.

Jugoslawische Holzprägnierungswerke

GUIDO RÜTGERS

HOČE BEI MARIBOR

Tel. interurban Maribor 2142

Drahtanschrift Rütgers Maribor

Liefert imprägnierte Holzmaste für Telegraph-, Telephon- und elektrische Leitungen, imprägnierte Eisenbahnschwellen, imprägnierte Holzpfasterstöcke, Holzstöckelpflaster für Straßen, Brücken, Werkstätten etc.

Damen-Mäntel

in allen grössen und reicher Auswahl im Konfektionsgeschäft

Besichtigen Sie das Lager

J. PREAC. MARIBOR, GLAVNI TRG 13

Leder in allen Qualitäten

vom einfachsten bis zum feinsten Spezialleder

VIKTOR KOSI, Lederhandlung

Maribor, Kralja Petra trg

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung!“

Wiking Karakorum Nordland

sind mit dem **Grand Prix Paris 1937** prämierte Weltmarken und wertvolle **warme Herren-Mantelstoffe** und **englische Anzugstoffe** aus **Spezialwollen** mit unübertroffene Trageigenschaften zu haben im Tuchhaus

Fr. Majer
Maribor, Glavni trg 9

KORKPLATTEN

als Isolierung gegen Wärme, Kälte u. Schall

erzeugt und liefert: „**HIGIEA**“ **Prva Jugosl. tvornica** **epova d. d.,** Zagreb. Postfach 318. Telefon 24 070

Bettdecken Kotzen

Tuchenten, Federn, Daunem kaufen Sie billigst bei „**O B N O V A**“ **Juričeva ulica št. 6** Besichtigen Sie die Auslage

Geschenke

die viel Freude bereiten, wie

- Herrenwäsche
- Herrenpyjama
- Trikotunterwäsche
- Socken, Hosenträger,
- Taschentücher

bringt

Textilana
Büdefeldt

GOSPOSKA UL. 14

Großer Restenverkauf

zu **stunend billigen Preisen** von Kleidern, Mantelstoffen, Barchenden, Sammen, Waschstoffen u. s. w., praktisch für Weihnachtsgeschenke bei

Dolček & Marini - Maribor

Gosposka ulica 27



Qualität Cremen

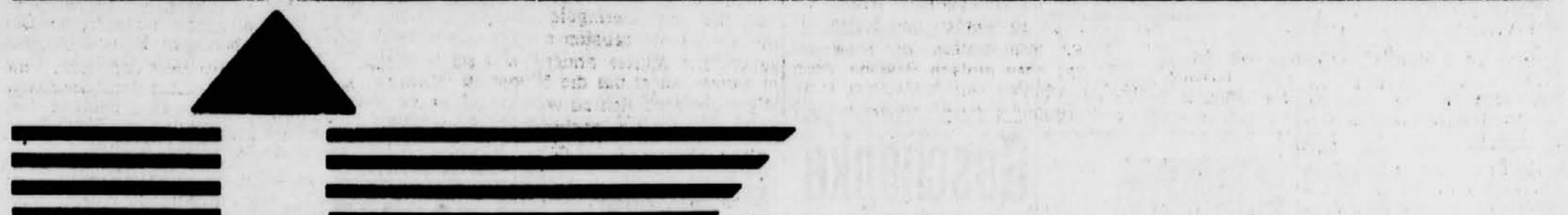
FOX Spezial Creme
FOX Brillant Tuben-Creme

ERÖFFNUNGS-ANZEIGE

Beehre mich dem hochverehrten Publikum mitzuteilen, daß ich am Donnerstag, den 1. Dezember in Maribor

Gosposka ulica 28 ein Spezialgeschäft für Süßigkeiten und Obst betitelt „**KAVALIR**“ eröffne.

Gestützt auf die Auslese meiner **erstklassigen Lieferanten** bin ich sicher, allen Wünschen meiner Kunden voll und ganz nachzukommen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch. **L. SCHEIDBACH.**



Tekstilna tovarna

AUGUST EHRlich

Maribor Vigogne-Abfall und Streichgarnspinnerei erzeugt:

Baumwoll, Halbwooll und Reinwooll-Vigogne und Streichgarne in den Nr. 1—20 mm, ferner Stapelfasergarne, Bourettegarne, Mischgarne jeglicher Art in denselben Nummern für Industriezwecke, Webereien, Strickereien usw., außerdem Reinwooll-Strickgarne für Strickereien als auch Hausindustrien und Handstrickgarne.

In der Waffefabrik :

Deckenwatte aus Baumwolle, Halbwoolle Schafwoolle, Konfektionswatte in Tafeln und Rollen in allen Kategorien

Verbandstoffabteilung :

Verbandstoffe mit fest gewebter Kante, Mull und Kalico von 1—20 Zentimeter Breite

Wattelinabteilung :

Schafwoollwatteline in allen Preislagen

Weberei :

Baumwoollhosenzeuge jeder Art, Baumwoll-Damenstoffe glatt und mit jeglichen Effekten, ferner Bourette, Stapelfaser-Stoffe etc.,

ferner Reinwooll-Streichgarn-Herrenstoffe, reinwoollene und halbwoollene Strukse etc.

Größte Auswahl von tschechischen und englischen Stoffen für Damenkleider, Herrenanzüge, Damen- und Herrenmäntel, Kostüme, Hubertusmäntel, Loden, Smokingstoffe, Eisenbahneruniformen, Kinderkleider usw. zu den billigsten Preisen und in bester Qualität. Unverbindliche Besichtigung.

TSCHECHISCHES MAGAZIN

MARIBOR, ULICA 10. OKTOBRA

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiff. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen

Verschiedenes

Zeitungen, in- u. ausländische und Inserate für diese abonniert man am besten bei Hinko Sax, Maribor, Grajski trg. 11568

Reparaturen sämtlicher Büromaschinen mit Garantie zu soliden Preisen beim Spezialmechaniker Ivan Legat, Maribor, Vetrinjska ulica 30, Tel. 24-34. 10372

2500 Dinar benötigen Sie, um 1000 Dinar monatlich zu verdienen. Zuschriften: „Anos“, Maribor, Orožnova ul. 7572 Telefon 25-34

Es ist höchste Zeit

Spermark, Aktien, Wertpapiere usw. zwecks legalem Transfer von Deutschland nach Jugoslawien anzumelden.

Wirtschafts- und Treuhänderbüro EKONOMIST, Aleksandrova 12 Tel. 25-34

Dinar 100.000 bis 500.000 sucht solides und sehr ertragreiches Unternehmen zwecks Geschäftserweiterung. Angebote an die Verwaltung unter „Vollkommene Sicherheit.“ 12097

Din 300.000 für Ankauf von ertragreichem und entwicklungsfähigem Industrieunternehmen. Detailliertere unter „Günstige Gelegenheit“ an die Verwaltung. 12098

Gasthaus „Prešernova klet“, Wildhasenschmaus und verschiedene andere Speisen. Prima Weine. Trafenik, Gosposka ulica. 12135

Frisch gewässerter Stockfisch ist täglich zu haben im Lebensmittelgeschäft Josip Skaza, Maribor, Glavni trg. 12134

Am 1. Dezember Konzert. Erstklassige Zigeunermusik, Prima Weine, Restauration „Ljutomer“, Stibler. 12136

Gibt es das wirklich? Ein gutes Legitimationsbild und rasch angefertigt? Ja: im Foto-Atelier Makart, Gosposka ul. 20, I. Stock. 12145

Gasthaus „Triglav“ (Voller), Am 1. Dezember Konzert. 12149

Haben Sie Sorgen? Wegen der Wahl eines Weihnachtsgeschenkens? Unnötig, wenn Sie das Foto-Atelier Makart, Gosposka 20, besuchen. 12146

HÖHNER GENERAL-VERTEILER F. SCHNEIDER ZAGREB, NIKOLIČEVA 10

Ubersiedlung! Teile dem P. F. Publikum höflichst mit, daß sich meine Schneiderwerkstätte nunmehr in der Tattenbachova ul. 24 befindet. Ersuche mir auch weiterhin das Vertrauen zu schenken und empfehle mich für Aufträge. Kovač Stefan. 12177

„Efka“-Tischlerei in der Frančiškanska ul. 12 empfiehlt ihre vorzüglichen Wohnungseinrichtungen. Die bekanntesten Ingenieure, Doktoren, Professoren, Techniker, Lehrer u. a. haben bei uns ihre Möbel bezogen. Garantiert präzise Ausführung verbürgt. Geschäftsleiter wird gesucht. Korošec. 12133

Realitäten

Bauplatz 1434 m² mit Haus; Straßenfront 63 m. Zusammen oder geteilt zu verkaufen. Tattenbachova 30. 11985

Bauparcelle, Ende Stadtpark, zu verkaufen. Anfragen unter „Günstig“ an die Verw. 12176

Beeilet Euch,

es wird sonst zu spät mit der Anfrage wegen Realitätenkauf und Tausch Deutschland - Jugoslawien

Triglav Realitätenbüro Aleksandrova 12

Zu kaufen gesucht

Für den Wiederverkauf täglich 30-40 Liter Milch gesucht. Lackner Anna, Maribor, Magdalenska 91. 12065

Zu verkaufen

Stricker! Nadeln, sowie alle anderen Reserveteile für Rundstrickmaschinen bekommen sie am billigsten bei Fa „Mayo“ Gregorčičeva ulica 6. 11192

CONTINENTAL SCHREIBMASCHINE

CONTINENTAL KLEIN-SCHREIBMASCHINE

CONTINENTAL PULT-RECHENMASCHINE

Eine so gut wie die andere! Erzeugnisse der Wanderer-Werke A-G Schönauberg bei Chemnitz Nähere Informationen und Vorführungen bereitwilligst.

ALLEINVERKAUF: IVAN LEGAT Erste Spezial-Reparaturwerkstätte und Spezialgeschäft für Büromaschinen Maribor, Vetrinjska 30 Telefon 2434

Planinos und Klaviere erster Weltmarken zu niedrigsten Preisen gegen kleinste Monatsraten empfiehlt Klavier-niederlage F. Bodner, Gosposka 40. 11820

Gelegenheitskauf! Komplettes Schlafzimmer, aus Eichenholz, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Adr. Verw. 12173

Damenlederjacke aus feinem Nappaleder, fast neu, zu verkaufen. Tvorniška 30-I. 12172

Geschenke

die viel Freude bereiten, wie Mantelstoffe, Wolle für Kleider, Seide für Tanz- u. Abendkleider

Textilana Būdefeldt

GOSPOSKA UL. 14

Alter Wein von 5 Liter aufwärts, 8 Din. Leyrer, Košaki Nr. 22. 12165

Schlafzimmer, Küche, Klavier und verschiedene Möbel sowie Teppiche verkauft Magazineur, Meljska 29. 11969

Nähmaschinen Rast u. Gasser mit 20jähriger Garantie verkauft billigst Ussar, Trubarjeva ul. 9. 12181

Fantoull, fast neu, zu verkaufen. Adr. Verw. 12109

Kofferschreibmaschine, fast neu, billig zu verkaufen. Besichtigung aus Gefälligkeit b. „Zedinjena zavarovalnica“, Vetrinjska 11. 12137

Schubladekasten, Nähmaschine, fast neu, Bücherstallage, diverse Damenkleider zu verkaufen. Adr. Verw. 12158

Geschenke

die viel Freude bereiten, wie schöne Tischwäsche, gute Bettwäsche (Schroll) moderne Vorhangstoffe, Woldecken, Steppdecken

Textilana Būdefeldt

GOSPOSKA UL. 14

Schwarze Kanzleigarnitur sowie Registrierkasse preiswert abzugeben. Aleksandrova 12, Klemsche. 12157

Sport-Kinderwagen, wenig gebraucht, verkauft billigst Ussar, Trubarjeva ul. 9. 12179

Zu Din 8.- bis 10.- pro kg

Truthühner

geputzt, verkauft bis Weihnachten täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags And. Suppanz Maribor Cvetičeva 20 (im Hof) 12076

Kindersportwagen zu verkaufen. Tattenbachova 16-III, Tür 19. 12178

la, bosnische trockene Pflaumen, Kisten 10 kg Din 79.-, 25 kg Din 165.-, Säcke 50 kg Din 300.-, Säcke 50 kg la Nüsse in Schalen Dinar 350.- franko Frachtspeisen versendet G. Drechsler, Tuzla. 12180

GUTE GEBRAUCHE RADIO APPARATE RATEN ZU DIN 100.- BEI RADIO STARKEL

Wintermantel, Smoking, gut erhalten, zu verkaufen. Anfragen Slomškov trg 5. 12106

Zu vermieten

2 Zimmer und Küche, hofseitig, sonnig, an kinderlose ruhige Partei im 1. Stock, eben dort 2 Kellerräume als Magazin oder für ruhiges Gewerbe ab 1. Jänner zu vermieten. Anfrage Hausmeisterin, Trubarjeva 5, von 9 bis 11 Uhr. 12059

Große, lichte Kellerräume für ruhiges Gewerbe oder als Aufbewahrungsraum geeignet bis 1. Jänner 1939 zu vermieten. Adr. in der Verw. 11823

Sparherdzimmer sofort zu vermieten. Anfr. Slovenska ul. 18 im Geschäft. 12071

Moderne Zweizimmerwohnung ab 1. Jänner oder 1. Feber im 2. Stock Predilniška ul. 3 (Melle) zu vermieten. Anzufragen Tel. 24-63. 12093

Streng separ. möbl. Zimmer mit Bad und voller Verpflegung an besseren Herrn zu vermieten. Glavni trg 24-III, links. 12092

Separ. Kabinett wird an eine oder zwei Personen mit ganzer Verpflegung sofort vermietet. Wildenrainerjeva 11, I. St. 12138

Schön möbl. Zimmer, separ., sonnseitig, mit Badenutzung, Parknähe, abzugeben. Adr. Verw. 12139

Sparherdzimmer, möbliert, rein, mit 2 Nebenräumen, mit 15. Dezember zu vermieten. Meljska cesta 38-II. 12140

Rein möbl., separ. Zimmer, Park- und Bahnhofnähe, abzugeben. Janežičeva 1, Tomšičev drevored. 12117

Schöne Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett, Küche und Zugehör, ab 1. Jänner zu vermieten. Strma 10, Krčevina, unter d. Pyramide. 12040

Mehrere Wohnungen, Zimmer und Küche, zu vermieten. Anzufragen Betnavska c. 80. Dortselbst auch ein möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vergeben. 12111

Schöne, abgeschlossene Zweizimmerwohnung wird mit 1. Jänner abgegeben. Magdalenska ul. 24. 12118

Schön möbl., großes Zimmer, Parknähe, sofort zu vergeben. Ciril-Metodova 18, Parterre 3. 12175

Möbl. Zimmer, separ. Eingang, an 1 oder 2 Personen zu vergeben. Glavni trg 4-I. 12174

Vermiete sonniges, möbliertes Zimmer, Stiegeingang, Koseskega 13, nächst der Gemeindegemeinde. 12116

Sonnige Scuterrala-Wohnung, Zimmer, Küche, Zugehör, ab 1. Jänner an ruhige Partei zu vermieten. Dr. Medvedova 33 12122

Magazin, für Kohlenhandlung geeignet, vermietet Hausmeister Dolc, Kopaljška 20. 12123

Abgeschlossene Zweizimmerwohnung samt Kabinett und schönem Garten günstig zu vermieten. Anzufragen Stritarjeva 8, von 13-16 Uhr. 12124

Schönes, leeres Zimmer zu vermieten. Stritarjeva ul. 3. 12125

Schön möbl., separ., sonniges Zimmer sofort zu vermieten. Maistrova 14-II, rechts. 12126

Große Dreizimmerwohnung, I. St., Zentrum, mit Bade- u. Dienstbotenzimmer, bis Neujahr zu vermieten. Adr. Verwaltung. 12141

Freundliches, separ. Villenzimmer mit fließendem Wasser, an berufstätige, feine Dame zu vermieten. Maribor W, Dr. Rosinova ul. 13. 12147

Vermiete ruhiges Zimmer, separiert, ein- oder zweibettig. Sodna ul. 16-5. 12162

Zimmer mit voller Verpflegung an 2 Herren zu vergeben. Splavarska 7-I, rechts. 12161

Möbl. Zimmer, separ. Eingang, zu vergeben. Dravska ul. 8-I, rechts. 12160

Mitwohner wird gesucht, Livada 5, Parterre. 12159

Geschenke

die viel Freude bereiten, wie warme Flanelle, hübsche Barchente, fesche Winterdirndl

Textilana Būdefeldt

GOSPOSKA UL. 14

Schön möbl. Zimmer mit Badenutzung per sofort zu vermieten bei Ussar, Trubarjeva ul. 9. 12183

Das führende Druckereunternehmen in Nordslowenien. Wir bedienen schnell, gut und preiswert.

Möbl. Kabinett, separ., zu vermieten. Gusel, Gosposka ul. 46. 12182

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang per 15. Dez. zu vergeben. Gosposka 58-I, Horvat. 12185

Friseurgehilfe, jüngere, gute Kraft, wird sofort aufgenommen. Banič, Cafova 3. 12184

Zu mieten gesucht

Gutgehendes, kleines Gasthaus, event. mit Fleischbauerei, zu pachten gesucht. Zahle Pacht für ein Jahr vorhinein. Adresse: Lavrenčič, Budina-Ptuj. 11649

Stellengesuche

Bessere Frau, vorzügliche Köchin, tüchtig in der Wirtschaftsführung und vertrauenswürdig, sucht Tagesstellung. Anträge erbeten unter „37“ an die Verw. 12107

Verkäuferin, in Gemischtwarenhandlung versiert, sucht Stelle. Anträge erbeten unter „Dobra prodajalka“ an die Verw. 12110

Kaufmann, arbeitsam, erfahren, tüchtig, sucht Beschäftigung. Könnte sich später mit einigen tausend Dinar helfen. Anträge unter „Gewissenhaft“ an die Verw. 12142

Offene Stellen

Perfekte Köchin für alles, slowenisch-deutsch, mit Jahreszeugnissen bei gutem Lohn für 2 Personen gesucht. Anzufragen von 14-15 Uhr Kossarjeva 40, Part. 12144

Einrichtliche und reine Bedienerin wird aufgenommen. Krčevina, Aleksandrova, cesta 41 (Neubau). 12143

Friseurin, im Herren- und Damenfach tüchtig, findet an angenehmen Posten. Anfragen bei Mareš, Gosposka 15. 12148

Bessere Frau mittlerer Jahre als Stütze zu Säugling und Kleinkind gesucht. Dauerposten. Offerte mit kurzem Lebenslauf, Altersangabe, Ansprüchen und Photographie an Vladimir Ignjatč, Beočin-Zementfabrik bei Novi Sad. 12059

Selbständige Wirtschaftlerin f. alle Hausarbeiten (Kochen und Aufräumen), aus besserer Familie, mittlerer Jahre, rüstig, rein und flink, in Beamtenhaus per sofort gesucht. Dauerstelle. Offerte mit pers. Angaben, Ansprüchen, Photographie an Vladimir Ignjatč, Zementfabrik Beočin bei Novi Sad. 12070

Kinderlose, sehr reine Frau, der Mann Verdienet, die alle Hausarbeiten verrichtet gegen Lohn und freie Wohnung gesucht, Anträge unter „Verlässlich“ an die Verw. 12108

Tüchtige Friseurin für Maribor gesucht, slow.-deutsch sprechend. Unter „Dauerposten“ an die Verw. 12113

Suche jüngeren Lebzelter, guten Dekorateur, zur Anshilfe. Wenninger, Studenci, Aleksandrova 60. 12119

Korrespondenzen

Welche bessere Dame von mittleren Jahren würde bereit sein, einen schwer geprüften Mann trösten zu wollen. Anträge unter „Seelisches Leid 1896“ an die Verwaltung, w. möglich mit Lichtbild. 12120

Autosucht

Gefällig Slowenisch, Italienisch oder Französisch in nur 6 Monaten! Leichte, individuell angewandte Methode. Erfolg garantiert. Aleksandrova 14-I, Peric. 12121

Telefon 25-67, 25-68, 25-69

KARITAS

GRÖSSTE VOLKSVERSICHERUNG IN JUGOSLAWIEN

Versichert: **ABLEBEN
MITGIFT
ALTERVERPFLEGUNG**

Bestimmt für alle, besonders für Werktätige.

Versicherung schon für 5 Dinar monatlich. (Monatsbeiträge von Din 5—75, die unverändert bleiben. Beitrittsgebühr 10 Dinar.

Verlangen Sie kostenlose Prospekte, die Sie von allen Ortsvertretern bekommen oder bei

KARITAS - MARIBOR, OROZNOVA ULICA 8, TEL. 29-80
KARITAS - LJUBLJANA, PALAIS DER »VZAJEMNA ZAVAROVALNICA«.

Eröffnung

Geben dem werten Publikum höflichst bekannt, daß ich am 1. Dezember 1938 das **Gasthaus und Gemischtwaren-Geschäft in Pobrežje**, Stanko Vrazova ul. 16 eröffne. — Eigene Weine und kalte Speisen stets zur Verfügung. Um zahlreichen Besuch empfiehlt sich
12151

Vilko Rozman

AN ALLE INDUSTRIELLEN!

Mit unbedingtem Erfolg übernimmt die

**ÜBERPRÜFUNG UND BERATUNG IN ALLEN
VERSICHERUNGSANGELEGENHEITEN**

„Osiguranička zaštita“, Zagreb, Palmotičeva ul. 23

Ältestes Spezialunternehmen in Jugoslawien. Referenzen aus allen Kreisen

Büroräume

zu vermieten. 2—3 große Zimmer mit Vorzimmer, wegen der günstigen Lage für Anwälte und Zahnärzte vorzüglich geeignet. Anzufragen bei Schober-Walenta, Aleksandrova cesta I. II. Stock links.
12075

Gedenket

der Antituberkulosenliga?

Die grösste Freude

- bereiten Sie Ihren Lieben
- mit einem herrlichen Zier-
- polster, welcher in allen
- Farben erhältlich. event.
- raschest angeliefert wird
- bei »LUNA«, nur Glavni
- trg 24. Besichtigen Sie die
- Schaufenster! 12167

NEU!

Generalvertretung für Jugoslawien
der größten italienischen Fabrik von
Harmonikas

„Elettra“ - Castelfidardo

V. Weixl in sinova

Maribor Jurčičeva ulica 8

Die italienische Harmonika-
erzeugung ist in der ganzen
Welt berühmt. Die Harmoni-
kas sind in Ton, Form und
außerordentlicher Ausführung
unübertrefflich.

Verlangen Sie vor dem An-
kauf die unentgeltliche Vor-
führung und die Preisliste
und überzeugen Sie sich von
den Eigenheiten der italieni-
schen Harmonikas.

Wein

von 5 Lit. aufwärts

Fontana Rošpah

Nur in sorgfältigster Ausführung liefert alle
Arten Tapeziererzeugnisse, Umarbeitungen
und Möbel billigst

A. ČERIN. JUN., MARIBOR

Koroška 8

Tel. 29-47

MIRIM

Schokolade- und Kakao-Fabrik

Tagesproduktion 2000 Kilogramm

ERZEUGT:

- Schokolade aller Art
- Kakao und Kakaobutter
- Schokoladebonbons aller Art
- Bonbonnieren in jeder Luxusausstattung
- Figuren, Nikolo-, Weihnacht- u. Osterartikel

Wir garantieren eine einwandfreie, gute Qualität
und empfehlen uns als heimisches Unternehmen!

MIRIM Königin der Schokolade



ŽELEZARNA IN LIVARNA

A. Pogáčnik

RUŠE

Gegründet 1901



Älteste Fabrik für Erzeugung von
Hacken, Hauen, Hämmern usw.

ELEKTRARNA FALA D. D.



unter günstigen Bedingungen

den elektrischen Strom für Beleuchtung sowie zu Betriebszwecken in Gewerbe und Industrie.

Zu besonders niedrigen Preisen wird der Strom für das elektrische Kochen geliefert.

Informationen erteilen

die Direktion der **Elektrarna Fala d. d. Maribor**,
Vrazova ulica 2-I., sowie
das städtische Elektrizitätsunternehmen,
Maribor, Franciškanska ulica 8

Mariborska tekstilna tovarnica

d. z. o. z.

Maribor-Melje

Filialbetrieb: Varaždin

Baumwollspinnerei

Weberei,

Bleiche,

Appretur,

Färberei und

Druckerei

Beschäftigt 600 Arbeiter

Erzeugt: alle Sorten Baumwollgarne, Roh-
mollinos, Weißwaren von 70 bis 200 cm
breit, glatte u. bedruckte Kunstseiden,
als Spezialität Cordsamte glatt und
bedruckt, Barchente, Flanelle etc.

J. HUTTER IN DRUG MARIBOR

Erste heimische Kloth- und
Silkfabrik

Erzeugung von Baumwoll-
stoffen

Halbwoll- und Wollgeweben

Erste heimische Nähfaden-
fabrik

Modernste Spinnerei

Beschäftigt 1500 Arbeiter

**Wenn man Geschäftserfolge
hat, so ist es meist das Inserat!**

Transport

Internationales Speditionsunternehmen
Verzollungen Einlagerungen

Große, trockene Lagerräume für
40 Wagons, moderne Möbelkabi-
nen, Keller für Fett und Speck

Maribor, Meljska cesta 16 Telephon
25-50

BOTOT das erprobte Mittel
zur Pflege Ihres Mundes und der Zähne

In der ganzen Welt anerkannt!
Das BOTOT Mundwasser verhindert
das Zurückziehen des Zahnfleisches.



Hotel Maribor dvor

bietet den gesch. Gästen jeden Samstag und Sonntag diverses
Wildbret wie Hasen, Fasane, Rebhühner, Reh und sonstige Geflügel

Mässige Preise

Solide Bedienung



**A.
Radliessnig**

Papier en gros

Telephon 24-48

Maribor
Badlova ulica Nr. 7

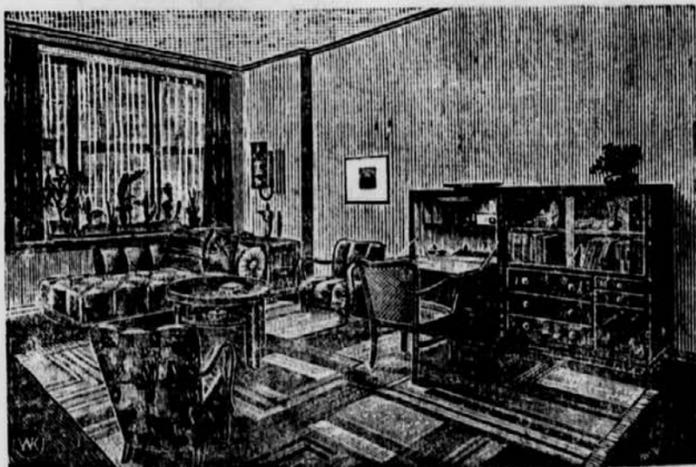
1215

Konditorei Eman Ilich

Slovenska ulica 6

Meljska cesta 2

Bietet Ihnen zum Nikolotag das Süßeste und Billigste!



Denken Sie schon jetzt an Weihnachten!

Wir fertigen alles nach Ihrem Wunsche an

Für den Vater: ein beliebtes Möbelstück
ein Schreibtisch
ein Fauteuil
oder Bücherkasten

Für die Schwester: der Wunsch jeder Dame
eine schöne Toalette
eine gute Daun- oder Kamelhaardecke
eine Garnitur Bettwäsche

Für die Mutter: etwas praktisches f. d. Haushalt
einen schönen Teppich oder Bettgarnitur
ein Stragula oder Linoleum für die Küche
einen schönen Vorhang für die Wohnung

Für den Bruder: das unentbehrliche Möbelstück
ein kombinierter Kasten
eine Couche
ein Radiotisch

Bestellen Sie jetzt und bezahlen Sie nach Weihnachten!

„WEKA“ MARIBOR

Splošna stavbena družba

Maribor

Tezno

Teleph. Interurban 20-57
Telegramm; SPLOSTAD

Werkstätte für Eisenkonstruktionen, Brücken und Reservoirs. Abteilung für elektrische und autogenische Schweißung, Schrauben-, Nieten- und Klein-eisenfabrik.

Hauptbahnhof- Restaurant Maribor



der
Treffpunkt
der
Gesellschaft
und der
Reisenden

Zum Besuch empfiehlt sich

Alois Majcen, Restaurateur

Für Kinder, Damen und Herren
das billigste und praktischste Nikologeschenk
bei **F. Kramaršič, Gosposka ul. 13**

Erzeugt Waren aller Art wie:

- Crepe de chine
- Crepe Satin
- Crepe Mongol
- Crepe Marocaine
- Crepe imprimé
- Modeseide in verschiedenen Ausführungen, Seidenunterlage für Mäntel
- Seidenbrokate
- ferner Jacquard-Waren aller Art, Deckenbrokate, Deckensatin
- Seidentücher
- Echarpes, Shawls

THOMA & CO.

Telefon Nr. 21-77, 21-76

Telegr.: Thoma Maribor

MECHANISCHE SEIDENWEBEREI, FÄRBEREI, APPRETUR UND DRUCKEREI

MARIBOR UND POBREŽJE

Bewohner von Maribor und Umgebung!

Legt Eure Ersparnisse in der

Stadtsparkasse

Maribor

an, die Euere Geldanstalt ist.

Schon über 76 Jahre wirkt die Stadtsparkasse zugunsten der Stadt Maribor und ihrer Umgebung.

Für alle Einlagen bürgt die Stadt Maribor mit ihrem gesamten Vermögen und ihrer gesamten Steuerkraft.

Amtsstunden täglich
von 9 bis 12 Uhr

Orožnova ulica 2

Jos. Benko

Fleischwaren- und Fleischkonservenfabrik, Erste jugoslawische Erzeugung von Bacone, Vieh-, Kälber-, Schweine- und Fleischexport

Murska Sobota

Telephon Nr. 8



FILIALEN

Maribor, Glavni trg 16

Maribor, Aleksandrova cesta 19

Celje, Kralja Petra cesta 13

Gornja Radgona

12180

VERLANGEN SIE DEN KATALOG

TEXTILWERKE

JUGOSVILA d. z o. z.

Seidengewebe feinsten Qualitäten, Seidendruck

JUGOTEKSTIL d. z o. z.

Papeline für Hemdenstoffe, Damenmodestoffe

MARKO ROSNER

Baumwollwaren, Flanelle, Barchente, Gewebe für Sporthemden, Mischgewebe aus Zellwolle, Weißwaren, Molli-nose, Hosenzeuge usw. In allen Preislagen.

M A R I B O R



MODELLE 1939

MOTORRÄDER

Sämtliche Typen eingetroffen
Valvoline - Oil - Hauptvertretung

MOTOR - LOTZ - MARIBOR

CANKARJEVA 26 - Telefon 28-50

Unübertrefflich in Leistung und Ton sind

Sachsenwerk-Olympia-Radioapparate

Besondere Vorzüge:

Herrlicher naturgetreuer Ton,
Basshebung,
Vollständiger Schwundausgleich,
Sicherer Kurzwellenempfang,
Kinoskala
Magisches Auge,
Geringer Stromverbrauch,
Höchste Trennschärfe.
Generalvertretung:



Radio Maribor, Glavni trg 1 - Tel. 26-48

Ständiges Lager sämtlicher Baubestandteile, fachmännisch geleitetes Radiolaboratorium, Eintauch alter Geräte, Verkauf auf Teilzahlung.

Vertretung Ljubljana: ANTON BIRKE, Mestni trg 9,

Vertretung Celje: IVAN JELEN, Aškerčeva 3,

Vertretung Ptuj: JOZE KRUPAN.

Was bringt der Nikola?

Warme Marinemäntel
Wollwesten und Pullowers
Trikotunterwäsche
Kleider und Schürzen
Taschentücher
Strümpfe und Handschuhe
sowie viele andere schöne Sachen,
die unseren Kleinen Freude machen

von

C. Büdefeldt, Maribor

Gospoška ulica

Sperrplatten - Ausverkauf

Nachdem ich mein Lager an Sperrplatten auflasse, verkaufe ich die vorhandenen Restbestände mit zehn Prozent Nachlass vom Listenpreis gegen Barzahlung. RUDOLF KIFFMANN, trgovina z lesom in gradbenim materijalom, Maribor-Melje.

im Bedarfsfalle wenden Sie sich an die Firma

Justin Gustinčič

da es in Ihrem Interesse sein wird, daß Sie eine ständige Firma ausfindig machen, die alle Artikel Ihres Bedarfes führt.

Rohre, Achsen, Riemenscheiben und Lager aller Art, ferner Metalle, Beton-eisen, Werkzeuge, landwirtschaftliche Maschinen, Schienen, Mühleneinrichtungen und Eisen aller Art. Spezielle mechanische Werkstätte, Fahrrad-handlung der Marken »Styria«, »Dürkopp«, »Legnano« u. anderer Fabriken, BSA-Motorräder, englische Radreifen »Dunlop« sowie Ersatzteile.

Telephon 2130 Maribor, Tattenbachova 14

Kovina d. d.

Maribor

Tel. 22-28

Telegramme: Kovina, Maribor.

ERZEUGT



Wasserleitungs- und Toilettearmaturen,
Baubeschläge, Badeöfen für Kohlen- und
Gasheizung, Weingarten- und Baum-
spritzen, Apparate für künstliche Ver-
nebelung sowie diverse Metallartikel.

19 29



KARTONAGEFABRIK
EMPFIEHLT IHRE
BESTBEKANNTEN
ERZEUGNISSE

Tel. 24-72

MARIBOR - RAJČEVA UL. 5

10001

Für Nikolo und Weihnachten

muß man die Angehörigen überraschen. Schenken wir praktisch!

Bei uns bekommen Sie alles Nötige: Küchenbedarfsartikel, Geschirr von der gewöhnlichsten bis zur feinsten Qualität. Emailiertes, rostfreies und Glasgeschirr, EBbesteck aus Chrom, rostfrei und Silber in neuesten Mustern.

Unsere Sportabteilung bietet Ihnen Skier, wie die gesamte Skiausrüstung, Eisschuhe, Rodel in größter Auswahl und zu wirklich tiefen Preisen.

In der Büchsenabteilung erhält der Jäger alles, was er sich nur wünschen kann.

Besuchen Sie uns und besichtigen Sie unser Lager unverbindlich, wir werden Sie zufriedenstellen!

PINTER & LENARD, Eisenhandlung, Maribor
Aleksandrova c. 34
Telefon 22-80, 22-8.

1919 Schuhindustrie KARO 1938

Verkaufsgeschäft:
Gospoška ulica 13

empfehlen ihre Qualitätserzeugnisse:
**Schuhe für Promenade, Sport,
Beruf und Schule**



Werkstätte:
Cankarjeva ulica 6

Anerkannt die besten
**Schuhe für Jagd, Touristik und
Skisport**

Schneeschuhe und Galoschen „TRETORN“ und „WIKING“ für Damen, Herren und Kinder

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: UDO KASPER. — Druck der „Mariborska tiskarna“ in Maribor. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich Direktor STANKO DETELA. — Beide wohnhaft in Maribor.